

Neussener Zeitung

Amthliches Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Preis vierteljährlich in Neuss 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.65 Mk., mit Zust. Unterhaltungsblatt in Neuss 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.95 Mk.
Verlag: A. Noack, Neuss.
Telephon No. 57.

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst 15 Pfg., die 7gespaltene Petition oder deren Raum. Reklamen 50 Pfg., die 4gespaltene Petition oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortlich: A. Noack, Expedition: Neuss, Neustraße 1.

Nr. 165.

Montag, 24. Juli. (Christina.)

1905. 80. Jahrg.

Die Entvölkerung Frankreichs.

Vor dem Kriege von 1870/71 war die Einwohnerzahl Deutschlands und Frankreichs mit je 38 bis 39 Millionen Köpfen noch ungefähr gleich stark. Der Uebergang Eliaß-Rothbrings an das deutsche Reich brachte Frankreich ungefähr 1 1/2 Mill. Seelen Verlust und uns ebensoviele Gewinn. Hierdurch allein wäre also die Volkszahl nicht bedeutend vermindert worden. Zudem ist in dem seither verfloßenen Menichenalter ein gewaltiges Anwachsen der Bevölkerung im deutschen Reich durch die eigene Fortpflanzungskraft geschehen, während die französische Bevölkerung beinahe auf derselben Höhe blieb. Nach der jüngsten Zählung war Deutschland mit etwa 60 Millionen Einwohnern Frankreich mit etwa 39 Millionen um 21 Millionen Menichen überlegen.

Bisher glaubte man allgemein, daß das vielbesprochene Zweifelhinter-Sytem als die wichtigste Ursache der Entvölkerung Frankreichs angesehen werden müsse. Dieser Auffassung ist jedoch neuerdings eine Reihe von Gelehrten entgegengetreten, indem sie auf Grund der Statistik nachweisen, daß jene Erscheinung, die eine der schwersten Sorgen der Politiker und Volkswirte in Frankreich darstellt, lediglich auf den übermäßigen Genuß von Spirituosen zurückzuführen ist.

Während in den letzten 50 Jahren die Bevölkerung Frankreichs nur im Verhältnis von 100 zu 112 zugenommen hat, ist der Alkohol-Verbrauch von 100 auf 355 gestiegen. Das ist für Frankreich um so trauriger, als in allen andern Ländern der Alkohol-Verbrauch entweder stark gesunken oder gleich geblieben ist. So ist es gekommen, daß Frankreich die traurige Ehre hat, an erster Stelle in der Alkohol-Tabelle zu figurieren. Auf den Kopf der Bevölkerung wurde Alkohol verbraucht in: Frankreich 18,21, Schweiz 13,50, Belgien 10,42, Italien 10,23, Dänemark 10,21, Deutschland 9,25, England 8,91, Oesterreich 8,57, Holland 6,09, Vereinigte Staaten 5,19, Schweden 4,97, Norwegen 2,06, Finnland 2 und Kanada 1,94 Liter.

Die Folgen dieses unmäßigen Alkoholgenußes hat vor einiger Zeit Dr. Doremberg im „Journal des Debats“ eindringlich geschildert: Abnahme der Bevölkerung wegen größerer Sterblichkeit, besonders der Neugeborenen, Verkümmern der Rasse in körperlicher, sittlicher und geistiger Hinsicht, Zunahme der Verbrechen und Abnahme der jährlichen Neuentzählung. Dr. Doremberg erinnert an den Ausspruch Charcot's: „Ein Alkoholik ist ein Alkoholik, er enthält in Keimen alle Arten der Neurose: Epilepsie, Epileptiker, Wahnsinnige, Idioten, Dummköpfe, Entartete — das sind die Ergebnisse, die der Alkoholisismus in Umlauf setzt. Ein Alkoholik braucht sich nicht mit der Frage zu quälen: Was soll ich aus meinen Söhnen machen? Die Zukunft der Seinigen ist von vornherein sicher: Spital oder Irrenhaus, wenn nicht gar Zuchthaus.“

Wie die Trunksucht in Frankreich wirkt, dafür nur wenige Beispiele: Im Departement Eure ist seit mehreren Jahren eine ständige Zunahme des Säuer-Wahnsinns festzustellen. In diesem Teile der Normandie haben sich viele Ärzte gezwungen gesehen, den Müttern das Stillen ihrer Kinder zu unterlagen, weil die Weiber durch die Trunksucht

verkommen sind. Die Zahl der Verbrechen hat sich hier in den letzten 30 Jahren verdoppelt, die der Morde vervierfacht, während die Bevölkerungsziffer die gleiche geblieben ist. Mehrliche Feststellungen sind auch in den anderen bretonischen, normannischen und sonstigen nordfranzösischen Bezirken gemacht worden. Dr. Doremberg meint, daß nur die Bekämpfung des Genußes geistiger Getränke die Wiedergeburt Frankreichs herbeiführen könne.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Bernsdorf, 22. Juli. Kaiser Wilhelm ging heute Vormittag an Land und unternahm einen Spaziergang nach Nyland. Später lichtete die Hohenzollern die Anker und kam um 11 Uhr in Bernsdorf an, begleitet von dem Kreuzer Berlin.

Der Minister für Handel und Gewerbe hat, um einen Ueberblick über die weitere Entwicklung der Meistertur-Einrichtungen zu gewinnen, die Regierungspräsidenten aufgefordert, Ermittlungen über die im Kalenderjahr 1904 und im Kalenderjahre 1905 bis zum April 1905 abgehaltenen Meistertur-Anstellungen und ihm eine den Meisterturbezirk umfassende Gesamtübersicht bis zum 1. August d. Z. zuzusenden. Man wird wohl in der Annahme nicht fehlgehen, daß diese Erhebung mit den Vorbereitungen in Verbindung steht, die für die Bemessung des Meistertur betreffend den Staatspostens für 1906 getroffen werden. Die Einrichtung der Meistertur hat in jedem der letzten Etats eine Förderung erfahren. Für 1906 ist sie gleichfalls zu erwarten, vielleicht wird, wenn das Bedürfnis dazu vorliegt, die bisherige Förderungssumme erhöht.

Die Nachricht, daß der Gouverneur von Südwestafrika, von Lindequist, sein Amt erst antreten werde, wenn Herr von Trotha nach Deutschland zurückgekehrt ist, wird der „N. pol. Corr.“ von einer Seite, die sich als gewöhnlich zu informierten erweisen hat, bestätigt. Auf besondere „Fraktionen“ zwischen Militär- und Zivilverwaltung braucht man jedoch daraus nicht zu schließen; denn es ist klar, daß der Zivil-Gouverneur von vornherein eine capitis diminutio erleiden würde, wenn er sein Amt anträte zu einer Zeit, wo in Südwestafrika noch Krieg geführt wird und ein an Rang höher stehender Militär-Beauftragter anwesend ist. Daß die Eingeborenen vielleicht mit einem Zivilbeamten wegen ihrer Unterwerfung eher und gefügiger verhandeln würden, wie mit einem „Orlogsmann“, ist nicht unwahrscheinlich. Aber es ist auch selbstverständlich, daß Verhandlungen überhaupt erst angeknüpft werden können, wenn der Aufstand in der Hauptstadt als vollständig niedergeklungen und die Aufgabe des Generals Trotha als gelöst angesehen werden kann. Wann dieser Augenblick gekommen sein wird, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen.

In neuester Zeit wollen wieder die verschiedenen Zeitungen und Korrespondenzen „ganz genau“ wissen, wie die im Reichschatkante angestellte Reichsfinanzreformvorlage aussieht. Die einen heben hervor, daß sie in zwei Teile zerfallen

und sowohl das finanzielle Verhältnis der Einzelstaaten zum Reich regeln als neue Steuerquellen erschließen wolle. Die anderen zählen die neuen Steuerarten her, die verlangt werden sollen. Um die erste Meldung zu machen, dazu bedurfte es keiner näheren Information, denn es ist schon lange bekannt, daß die Reichsfinanzreform sich nicht auf die Beförderung der Lage der Reichskasse beschränken, sondern auch eine Regelung der Einzelstaaten mit einbeziehen soll. Die zweite Meldung beruht dagegen, so eingeweiht sich ihre Verbreiter auch stellen mögen, durchweg auf Kombinationen. Wir haben, — so schreiben die „B. N.“ — schon früher hervorgehoben und betonen nochmals, daß man von der Reichsfinanzreform nicht früher ein authentisches Bild erhalten wird, bis sie so festgelegt ist, daß sie in legislatorische Behandlung genommen werden kann. Bei einer Arbeit, bei der die einzelnen Teile so ineinandergreifen, wie bei der Reichsfinanzreformvorlage, ist es unmöglich, die Deffinitivität über die beabsichtigten Neuerungen früher aufzuklären, als dieser Entwurf fix und fertig zur Behandlung im Bundesrat und gegebenenfalls auch im Reichstage vorliegt. Man wird deshalb gut tun, sich noch etwas zu gedulden und die jetzt auftauchenden Mitteilungen über den Inhalt der Reichsfinanzreformvorlage als das anzusehen, was sie sind, nämlich Kombinationen.

Sydney, 21. Juli. Der Dampfer Willehed meldet aus den Deutschen Kolonien, daß Papuas nördlich von der Zonopipe in Deutsch-Neuguinea die zur Bekämpfung der Eingeborenen vor einem Inlandstamm unter Studthards Führung abgeschickte Expedition nachts überfielen. Der Kapitän Möller und drei Begleiter erhielten Speerwunden. Die Papuas wurden verjagt. Fünf von ihnen wurden getötet.

Frankreich.

Paris, 22. Juli. Von einem etwas seltsamen vertraulichen Erlaß des Kriegsministers Vertaue an die Korpskommandeure berichtet La France Militaire. Das Blatt schreibt: Der Kriegsminister hat die Korpskommandeure aufgefordert, vertraulich ihre Offiziere vor den Nachschichtungen gewisser ausländischer Stellenvermittlungsbureaus zu warnen. Diese Bureaus beschäftigen sich mit der Anstellung ausländischer Dienstmädchen in den Familien französischer Offiziere, wobei die Lohnfrage nebensächlich sei. Die Korpskommandeure sollen eine vertrauliche Untersuchung darüber einleiten, welche Offiziere solche fremden Dienstmädchen in ihr Haus nehmen und gleichzeitig die Herkunft und die Nationalität dieser Mädchen sowie das Bureau feststellen zu lassen bemüht sein, das sie den Offizieren verschafft hat.

Schweden und Norwegen.

Uddevalla (Bezirk Göteborg), 21. Juli. Heute Abend wurde auf dem Gustafberg ein Fest für die Offiziere des deutschen Geschwaders gegeben, an dem ungefähr 60 deutsche Offiziere teilnahmen. Um 9 Uhr fand ein Essen im Brunnen-Restaurant statt. Während desselben wurde ein Hoch auf den König Oskar und auf den Kaiser Wilhelm ausgebracht. Nach dem Mahl fand ein Ball statt.

Dänemark.

Kopenhagen, 21. Juli. In dem Pavillon des

königlichen Jagtclubs fand heute Abend für die Offiziere des deutschen Geschwaders ein Bierabend statt. Der Präsident der Vereinigung der Seeoffiziere, Admiral Scheller, begrüßte die deutschen Gäste. Gegen 10 1/2 Uhr erschienen Prinz Waldemar und Großadmiral v. Rösser sowie die übrigen deutschen und dänischen Offiziere, die am Wahl beim deutschen Gesandten v. Schön teilgenommen hatten. Admiral Scheller trank auf die deutsche Marine, worauf Admiral v. Rösser eine Ansprache hielt, in der er der Genußnahme über die zwischen der deutschen und der dänischen Marine bestehenden guten Beziehungen Ausdruck gab.

Rußland.

Der Semstwo-Kongreß.

Petersburg, 21. Juli. Der Moskauer Semstwo-Kongreß jetzt seine Beratungen ungehindert fort. Nach dem von ihm angenommenen Verfassungsentwurf soll das neue Parlament zwei Kammern besitzen. Bezeichnend ist, daß der Entwurf dem Zaren nicht den geringsten Einfluß auf die Zusammenlegung des Oberhauses einräumt. Dieses soll vielmehr durch die Semstvos, die 2. Kammer direkt durch das Volk gewählt werden. Dem neuen Parlamente sollen alle Rechte moderner Parlamente zuerkannt werden. Der Kongreß nahm auch die völlige Gleichstellung der Israeliten an. Mehrere Kongreßmitglieder hielten heftige Reden gegen den Zaren sowie gegen die Großfürsten. Die Polizei magt nicht einzuschreiten.

Petersburg, 21. Juli. Auf dem Moskauer Semstwo-Kongreß taucht eine starke revolutionäre Minderheit auf, welche die Enthronung des Kaisers Romanow fordert, weil von diesem eine ernste Reform nicht zu erhoffen sei. An der Spitze dieser Minderheit steht Fürst Jusufin. Alle Mitglieder des Kongresses gaben ihre Karten beim Polizeipräsidenten ab, damit die Regierung nicht behaupten kann, es handle sich um eine geheime Versammlung. Die Beschlüsse des Kongresses werden dem Zaren durch den Fürsten Dolgorukow übermittelt werden. Schenkt der Zar ihnen keine Beachtung, so wird ein neuer Semstwo-Kongreß einberufen, um dazu Stellung zu nehmen. Man zweifelt hier nicht daran, daß ein fortgesetzter Widerstand der Sozialisten schließlich eine Dynastiekrise herbeiführen muß.

Spanien.

Madrid, 23. Juli. Der Plan, einen allgemeinen Ausstand herbeizuführen, ist in ganz Spanien gescheitert. Fast überall wird die Arbeit in normaler Weise verrichtet. Einige Ruhestörungen kamen vor in Bilbao und Mataro, wo einige Verhaftungen vorgenommen wurden.

Türkei.

Konstantinopel, 22. Juli. Zu dem gestern erfolgten Bombenanschlag wird ausführlicher gemeldet: Der Sultan hatte eben sein Gebet in der Moschee beendet, die aufmarschierenden Truppen waren abgezogen und der Sultan im Begriff, nach dem Palast zurückzufahren, als plötzlich eine erdbebenartige Erschütterung mit großem Getöse erfolgte. Durch den Luftdruck wurden alle Fenster in der Moschee und den Nebengebäuden zertrümmert und die Moschee innen und außen beschädigt.

17) Weibliche Kriegslust.

(Fortsetzung.)

„Nein,“ erwiderte sie eifrig, „hier ist noch sehr viel mehr. Aber ich bin ihr wirklich sehr verbunden für diese Bemerkung. Jetzt bist Du überzeugt, daß ich Deine Frau nicht verurteilt habe, so habe ich die Wahrheit über sie gesagt. Und wenn das, was ich sagte, wahr ist, so mußt Du es erfahren, und wenn es ein Ding giebt, auf das ich stolz bin, so ist es der Besitz von so viel moralischem Mut, die Wahrheit zu sagen, auch wenn sie mich tötet. Und jowie ist sicher, ich möchte lieber tot sein, als auf solche Weise von dem Bruder behandelt werden, welchem ich Mutter und Schwester gewesen bin.“

Diese Tirade befeuchtete Frau Prior mit einem reichlichen Tränenstrom.

„Sei ruhig, Schwester! Laß Frieden sein zwischen uns. Es ist ihr Wunsch. Sie bittet in diesem Brief, Du und ich möchten mit einander im Frieden leben.“

Diese Probe von „Schwäche“ für die junge Frau, deren Unglaubwürdigkeit sie ihm bewiesen zu haben glaubte, ärgerte Frau Prior nicht wenig.

„Dorace, wenn Du mich als die Urheberin Deines Kummeres ansiehst, anstatt die Frau, welche hier schwarz auf weiß bekundet, daß sie Deine Gegenwart geflohen habe, weil sie nicht magt, Dir die Wahrheit zu sagen, dann ist es besser, ich verlasse Dein Haus auf der Stelle.“

„Willst Du ihr wieder von rückwärts her einen Stich verketen?“

„Wenn es zur Erfüllung meiner Pflicht notwendig ist, so stechen, so hoffe ich, immer den moralischen Mut zu finden, zu stechen,“ sagte Frau Prior mit Empfindung.

„Gut, anadiger Herr,“ sagte Molly, die Augen niederlagend, um nicht ihre Zufriedenheit damit zu verraten.

„Dorace!“ unterbrach Frau Prior nochmals, „wenn Du mich sogar vor den Dienstboten bloßstellst, dann schide mich nur lieber gleich aus dem Hause.“

„Ich stelle Dich vor niemand bloß. — Molly!“

„Ja, Herr!“

„Frau Prior steht an der Spitze meines Hauswesens. Richten Sie sich danach. Und nun einfühlend: es giebt keine Mrs. Wimple. Alle sollen sich das gesagt sein lassen. Ich habe keine Frau.“

Er wandte sich ab und ging langsam der Tür zu. Frau Prior hielt ihn an mit den Worten: „Wenn nicht mein Gewissen mir recht gäbe, wäre dies eine schwere Stunde für mich, Dorace. Aber die Zeit wird kommen, wo Du mir danken wirst, was ich getan habe. Dem Himmel sei Dank, ich habe noch moralischen Mut, um mich darauf zu stützen.“

Molly sah ihnen nach mit allem Grimm, dessen ihre gutmütige Natur fähig war.

Die Zeit wird kommen, wo Ihr beide finden werdet, daß Ihr nicht wert seid, der Herrin die Stiefelchen zuzuknöpfen. O, wie ich die Alte hasse und über seinen Schmerz mich freue! — wünschte ich hätte genug moralischen Mut, ihre Köpfe zusammen zu stoßen. Aber eins war mir sehr erwünscht. Der Herr stellte seine Fragen so unbestimmt, daß es nicht zu schwer wurde, ihm mit gutem Gewissen zu antworten. Es ist sehr an-

genehm, wenn man imstande ist, die Wahrheit zu sagen. Aber das ist ein Luxus, den sich nicht jedermann erlauben kann.“

Mit diesem Musterstück von philosophischer Moral wandte sich Molly dem Wäscheputze zu und kam zurück mit einer Ladung von Leinwand-Überzügen für die Möbel in der Bibliothek.

Sie machte sich damit eifrig an die Arbeit, aber ein spöttisches Lachen, das sie zuweilen hören ließ, bewies, daß das unangenehme Ansehen, das die schöne Wohnung dadurch erhielt, nicht nach ihrem Sinn war.

12.

Molly's Standhaftigkeit.

Bald waren auch Fanny's Zimmer unter Molly's geschäftigen Händen in gleicher Weise umgewandelt, indem sie dabei ein beliebtes Volkslied sumimte.

Nach einiger Zeit trat Miß Nelson ein und sah sich in höchstem Erstaunen um.

„Man sollte glauben, Wimple's seien plötzlich nach Europa abgereist,“ sagte sie. — „Aber wer singt denn da? Doch nicht Fanny. Es ist Molly, glaube ich.“ Sie öffnete die Portiere und rief in den kurzen Corridor hinein: „Fanny, liebe Fanny!“ Aber keine Fanny antwortete auf den Ruf. Dagegen erschien jetzt Molly mit sehr langem Gesicht, indem sie die Schürze mit der einen Hand hielt, als ob sie eben die Tränen aus den Augen gewischt hätte.

„Ist Frau Wimple zuhause, Molly?“ fragte Miß Nelson.

„Nein, Madame.“

„Hörte ich sie denn nicht eben singen?“

„Ich sang,“ sagte Molly, welche ihre Antworten heute möglichst kurz einrichtete.

„Also Sie waren die Sängerin; nun, kann ich dann vielleicht etwas von Frau Wimple erfahren?“

„Ist sie nach Europa gefahren, ohne Adieu zu sagen?“

„Wer, Madame?“

„Nun, Frau Wimple.“

„Es giebt keine Frau Wimple. Wenigstens sagt Herr Wimple so, und ich denke, er müßte es wissen.“

„Ja. Man sollte so denken. Aber in manchen Sachen sind die Männer schauderhaft einfältig, Molly.“

„Das glaube ich Ihnen, Miß.“ Dabei holte sie die zurückgehängten Portieren zusammen und befestigte sie so mit einer großen Rolette von schwarzem Krepp, welche sie während des Gesprächs konstruiert hatte. — „Schön,“ sagte sie, zurücktretend, um den Effect zu beurteilen. — „ich hoffe, das wird sein Herz brechen, so oft sein Blick hierher fällt.“

„Ich zweifle daran. Männerherzen sind so schrecklich dauerhaft. Nun, Molly, seien Sie nicht selbstsüchtig.“

„Wie das, Miß?“ fragte Molly mit unschuldigem Gesicht.

„In Bezug auf Frau Wimple. Wo ist sie? Ich habe so viel Recht, wie Sie das zu erfahren.“

„Wie soll ich wissen, wo sie ist, Miß?“ sagte Molly, ihre Schürze an ihre ganz trockenen Augen führend.

„Molly! Sie abentheuerliches Mädchen! Hörte ich Sie nicht sagen, als ich kam? Als ob Sie fingen würden, wenn Ihre Herrin verschunden wäre, ohne daß Sie wüßten, wohin!“

„Erlauben Sie, Miß, ich möchte nicht unhöflich erscheinen. Aber es giebt keine Frau Wimple, wie ich Ihnen sagte, Miß Molly. Herr Wimple selbst jagte mir so heute Morgen.“

Miß Nelson sah, daß von Molly nichts zu erfahren war, und erhob sich von dem Divan, auf dem sie Platz genommen hatte.

„Was in aller Welt ist über dieses Haus gekommen?“

„Ja, was ist denn geschehen?“

Diese Worte kamen von der offenen Tür her. Molly wandte sich um und fand sich einem jungen Mann gegenüber, dessen Haltung das größte Erstaunen ausdrückte.

(Fortsetzung folgt.)

Der österreichisch-ungarische, der deutsche und der italienische Botschafter sowie ein amerikanischer Delegationssekretär wohnten dem Gesandnis bei. Es herrschte große Aufregung und allgemeine Verwirrung; erst einige Minuten nach der Explosion wurde festgestellt, daß sie auf dem gegenüber der Moschee befindlichen Platz erfolgt war, in einer Entfernung von etwa 200 Schritt von der Stelle, an der sich der Sultan befand. Nach Feststellung des Tatbestandes durch die Polizei, und nachdem die Toten und Verwundeten fortgetragen waren, begab sich der Sultan in Begleitung seines Sohnes Burhan ed Din, umgeben von seinem Gefolge, nach dem Palast zurück. Der Botschafter Frhr. v. Calice begrüßte den Sultan, als er beim diplomatischen Korps vorbeikam; der Sultan gab durch Zeichen zu verstehen, daß sowohl er als seine Umgebung unverletzt geblieben seien. Während der Explosion und der darauf folgenden allgemeinen Verwirrung hatte der Sultan völlige Geistesgegenwart bewahrt und ausgezeichnete Haltung gezeigt. — Nach einer neueren Meldung wurden durch die Explosion der Bombe vierzig Personen, Eingeborene und Soldaten, aber keine Fremden, getötet. Der Attentäter ist wahrscheinlich getötet.

Der russisch-japanische Krieg.

Tokio, 22. Juli. Das russische Schlachtschiff Baltica, das in dem Hafen von Port Arthur gesunken war, ist gestern wieder flott gemacht worden.

Die Unruhen in England.

Bialystok, 22. Juli. Durch einen Bombenwurf wurde gestern nachmittag auf der Straße ein Mann getötet. Der hiesige Polizeichef, dessen Sohn und drei andere Personen wurden schwer, eine größere Anzahl leicht verletzt. Fensterstücken wurden in weitem Umkreis zertrümmert. Der Verbrecher entkam.

Ulm, 22. Juli. Aus Marbach wird berichtet, daß dort am Donnerstag im Vorjahr eines Hauses in der Barbiestraße der Polizeigeheimagent Paladin von einem Unbekannten überfallen und durch zwei Revolverkugeln schwer verwundet wurde. In der Karloswassstraße stürzten 11 Personen auf den Polizisten Bodsch, entriß ihm den Säbel, mißhandelten ihn mit Messern und ließen ihn mit aufgeschlitztem Bauch und 15 Kopfverwundungen auf der Straße liegen.

Warschau, 22. Juli. Der Schlosser Odojea, der am 24. Juni zum Tode verurteilt ist, weil er am 26. März im Hofe der Pragerischen Polizeiverwaltung eine Bombe zur Explosion gebracht hatte, wodurch 6 Personen verletzt wurden, wurde heute hingerichtet.

Petersburg, 21. Juli. Die Leiche des von den meuternden Mannschaften des „Rohdant“ ins Meer geworfenen, ehemaligen Kommandanten Goltz wurde bei der Küste von Guspatoria am Land geholt und zur Beerdigung nach Sewastopol übergeführt.

Petersburg, 22. Juni. Heute, am sechsmonatlichen Gedächtnistage der Januar- Unruhen, feiern die Arbeiter aller Fabriken, der Druckereien, des Bauhandwerks und anderer Berufe. Tausende von Arbeitern aus Kolpino, sowie von den Dubnow-Werken und aus dem Pleschinsk-Fabrikhof außerhalb der Stadt. Sehr starke Kassen- und Infanterie-Abteilungen sind zum Zwecke der Aufrechterhaltung der Ordnung dorthin entsandt worden.

Von Nah und Fern.

Düsseldorf, 21. Juli. Die Landesversicherungsanstalten planen in ihrem Versicherungsweisen eine Neueinrichtung: das Institut der Vertrauensärzte einzuführen. Dies zu erreichen, soll auch ein Zwed der staatlichen Kommission sein, welche zurzeit die Bezirke der Landes-Unfallversicherungs- und Altersversicherungen bereist. Zur Einsetzung dieser neuen Behörde will die Verwaltung veranlaßt werden sein durch die Beobachtung, daß die Ärzte in der Ausstellung der Atteste für die Invaliditätsversicherung den Tragikern zu weit entgegenkämen; deshalb müßte eine Kontrollstelle eingerichtet werden. Aufgabe der Vertrauensärzte der Versicherungsanstalt soll es sein, die Gutachten der behandelnden Ärzte nachzuprüfen und, falls ihnen irgend welche Bedenken aufstießen, den betreffenden Rentenanspruchsteller nachzuuntersuchen.

Langendreier, 21. Juli. Die Eisenbahnbehörde hat sich nunmehr entschlossen, den Bau des Bahnhofs Langendreier, der 1 1/2 Millionen Mk. kosten soll, im Laufe der nächsten Woche zu beginnen; die Bauzeit wird nicht, wie ursprünglich festgesetzt, sieben, sondern drei Jahre dauern. Langendreier strebt jetzt danach, in Wäld die Stadterrechte zu erlangen, wozu es ja infolge seiner Einwohnerzahl, die heute schon über 20 000 beträgt, längst berechtigt ist.

Elberfeld, 21. Juli. Während eines Streites zwischen Hausbesitzern erhielt eine Frau einen so wichtigen Schlag mit einem Eimer auf den Kopf, daß sie mit geklopftem Schädel zu Tode getroffen zusammenfiel.

Bietzen, 21. Juli. Einem sonderbaren Unglück zum Opfer gefallen ist gestern Abend ein Pferd des Saubereis Genes. Ein Knechtmeister (geübter Fuhrer) wollte es am künftigen Sonntag im Festzuge reiten und benutzte das Tier gestern zu einem Proberitte. In der Kaiserstraße baumte sich das Pferd plötzlich hoch auf und überschlug sich. Noch ehe der Reiter sich aus den Bügeln frei machen konnte, lag er mit dem Pferd am Boden. Glücklicherweise ist dem Reiter nichts passiert. Das Tier verendete in wenigen Minuten. Der Schaden soll circa 1000 Mark betragen.

Opladen, 22. Juli. In der vergangenen Nacht wurde in einer hiesigen Fabrik eingebrochen. Die Diebe haben eine Wand durchbrochen, um sich Eingang zu verschaffen, und eine große Menge Messing- und sonstige Metalle geraubt.

Dortmund, 23. Juli. Große Beunruhigung hat in der Bevölkerung das mit großer Bestimmtheit auftretende Gerücht hervorgerufen, daß die am Freitag auf der Zeche „Dortmund“ jutage gebrachten acht Opfer der Katastrophe nicht erstirbt, sondern eines qualvollen Hungertodes gestorben seien. Es heißt man habe die Toten hinter einer Wittertüre, eng beieinander auf einer Kiste liegend, gefunden. Die ärztliche Leichenschau hat jedoch mit vollster Be-

stimmtheit ergeben, daß die bis jetzt jutage geforderten Toten erstirbt sind. Allerdings liegt bei einzelnen von ihnen die Möglichkeit vor, daß sie noch bis zum Dienstag Morgen, also 24 Stunden nach dem Eintritt der Katastrophe, in schadenfreien Dertern, in die sie sich geflüchtet hatten, gelebt haben. Dann sind die giftigen Gase auch in diese Räume eingedrungen und haben die Aermsten durch einen sanften Tod erlöst. Von den acht Toten, die in Marten jetzt eingelagert über Tage sieben, konnten sieben refnosoziiert werden. Bei dem achten, der fürchterlich entstellte ist, ist die Persönlichkeit nicht ermittelt. Die Beerdigung der Toten findet Montag Nachmittag 4 Uhr vom Jochenplatz aus statt.

Altenbehen, 23. Juli. Infolge Einfallens eines großen Gewölbes in einen großen Tunnel bei Altenbehen entliehe heute früh 6 Uhr 50 Minuten der Personenzug 398. Bei dem Unfall wurden 13 Reisende leicht verletzt, die sämtlich mit Zustimmung der Ärzte die Heimreise antreten konnten. Außerdem wurden verletzt: Ein Bahnbeamter schwer und drei leicht.

Anchen, 22. Juli. Die hier beschäftigten Klemmer und Installateure haben wegen Lohnstreitigkeiten mit der Zinnung beschlossen, heute in sämtlichen Werkstätten die vierzehntägige Kündigungsfrist einzureichen.

Köln, 21. Juli. Auf dem Rangierbahnhof Deutzerfeld geriet heute früh ein Rangierer zwischen die Buffer zweier Eisenbahnwagen und wurde tödlich verletzt.

Köln, 23. Juli. Handelsminister Möller bejuchte heute Nachmittag zum zweiten Male die Handwerks-Ausstellung und besichtigte unter Führung des Hrn. Komptaturs Prof. Schnitzgen eingehend die einzelnen Abteilungen der Ausstellung. — Gestern Morgen brach in der Abteilung für Hochspannungsmotoren und Transformatoren der Elektrizitäts - Aktiengesellschaft Ernst Heinrich Geist Feuer aus. Dasselbe griff sehr schnell um sich infolge der in Brand geratenen Isolierlader. Beschädigt wurden durch Feuer und Wasser eine Anzahl fertiger Elektromotoren, Transformatoren usw.; der Betrieb wird jedoch im vollen Umfange aufrechterhalten. — In der Nähe des Stumpfenhofes schlichen sich gestern Abend ein Mädchen und ein Knabe, beide neun- bis zehnjährig, in den Bahnhof Gereon ein und spielten auf den Gleisen. Als Güterwagen rangiert wurden, gerieten die Kinder unter die Räder. Das Mädchen wurde an der Hand, der Knabe am Fuß überfahren; schwer verletzt wurden beide Kinder ins Bürgerhospital gebracht.

Vonn, 23. Juli. Die Polizeiverordnung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, welche das Befahren der Schleppdampfer während der Nachtzeit verbietet, hat eine unerwartete Wirkung gezeigt. Man ist jetzt auf einer Anzahl von Schleppdampfern dazu über gegangen, das Beden durch Völlerschiffe zu besorgen. In Königswinter wird die Kallerei schon so lästig empfunden, daß Sommergäste abreisen wollen. Die Uferbewohner sind durch die Polizeiverordnung aus dem Regen in die Traufe gekommen.

St. Johanna (Saar), 22. Juli. In der Gießerei der Maschinenfabrik Erhardt u. Schmer in Walfst wurde ein verheerender Arbeiter von einer 400 Zentner schweren Lehmform zerplatzt.

Saarbrücken, 21. Juli. Im 11. Infanterie-Regiment Nr. 7 ist, den Wätern zufolge, die Mufkrankheit ausgebrochen. Bis jetzt sind 15 Mann der 3. Esadron befallen. Die Leute wurden isoliert.

Brudal i. Bad. 23. Juli. In Wiefenthal zerstörte ein Großfeuer sieben mit Frucht gefüllte Scheunen und einige Schuppen.

Bad Kreuznach, 21. Juli. Für das Erholungsheim der Gemeindebeamten Kreuznach auf der städtischen Saline Rheodorshalle ist auf den Namen des Polizeisekretärs Hartmann, der sich um das Zustandekommen des Instituts große Verdienste erworben hat, die Hartmannstiftung ins Leben getreten. Diese vom Zentralverband der Gemeindebeamten Kreuznachs gegründete Stiftung, der bereits beträchtliche Geldmittel zugeflossen sind, bezweckt die Gewährung von Freiabritten bis zu gänzlicher Freistellen an hilfsbedürftige Gemeindebeamte.

Büdeburg, 23. Juli. Das Landgericht Büdeburg hat, wie man erfährt, beschlossen, dem von der Anlage des Meinesdes freigesprochenen Kellner Meyer eine Entschädigung für unzulässig erlittene Unterbringungshaft in der Höhe des vorausichtlich entgangenen Verdienstes zu gewähren. Der bezügliche Beschluß soll morgen in öffentlicher Sitzung publiziert werden.

Hannover, 21. Juli. Auf einen merkwürdigen Steuereinfall ist unser Magistrat gekommen. Er hat allen Geschäftskleuten, die Schauffästen an ihren Häusern haben, ein Zirkular geschickt, worin die weitere Genehmigung des Anbringens solcher Schauffästen von einer jährlichen Gebühr abhängig gemacht wird, die nach der Größe der Kästen, und zwar 70 Mk. pro Kubikmeter, zu bemessen ist. Ein hiesiger Photograph hat danach 3. Mk. jährlich 300 Mk. zu zahlen. Die Interessenten wollen demnach in einer Versammlung Stellung zu dieser neuen Steuer nehmen, die sie als geizig unzulässig ansehen. In München und Berlin ist eine ähnliche Steuer eingeführt, doch hat der Protest der Betroffenen in Berlin es erreicht, daß diese Steuer nur auf solche Schauffästen beschränkt ist, die auf der Erde stehen; die oberhalb der Erde an der Hauswand angebrachte Kästen sind abgabefrei.

Berlin, 23. Juli. Achtundacht Schupmannsollen nach einer Mitteilung der „Vrl. Beamten-Stg.“ augenblicklich in Berlin unbesetzt sein. — Berlin, 22. Juli. In einer gestern hier stattgehabten öffentlichen Versammlung, in welcher Graf Wälder sprach, teilte dieser mit, er werde sich in wenigen Monaten ins Privatleben zurückziehen, da er einen Erfolg bisher nicht erzielt und das Publikum seine Ausführungen lediglich zum Gegenstand des Spottes gemacht habe.

Frankfurt a. d. O., 21. Juli. Der gestern nach bedeutenden Unterlagungen geküßelte Kassierer Otto des hiesigen Bankhauses R. Wende ist heute Nachmittag in Wien verhaftet worden.

Ostende, 20. Juli. Am Strande wurde heute Morgen die Leiche eines sehr gut gekleideten Mannes mit einer Schupmann am Kopf gefunden, die offenbar von einem Revolver herührt. Alles läßt einen Mord vermuten, und Mordbegleitungen unter der Haut und Fingerringe am Hals deuten auf einen heftigen Kampf hin. Bei der Leiche fanden sich keine Papiere. Das Gemd war R. M. B. gezeichnet. Ein Raubmord scheint

ausgeschlossen, da der Tote noch verschiedene Wertgegenstände bei sich trug.

Görlitz, 21. Juli. Durch einen plötzlichen Winddruck stürzte der Giebel des Dampfesselhauses beim Bau der neuen Gasanstalt ein. Ein Maurer wurde verflüchtet und tödlich verletzt, ein zweiter Maurer stürzte mit ab und wurde leicht verletzt. — In Seynwalde bei Friedland erschof im Scherz der 12jährige Hefegoh die 8jährige Tochter des Waldhegers Morde. Der Knabe ist entflohen und wird seitdem vermisst.

Oldenburg, 22. Juli. Die verurteilten Medaillenteur Biermann und Schweynert beauftragten auf Grund der Zeugenaussagen in Büdeburg ihre Anwälte mit der Einleitung des Wiederaufnahmeverfahrens beim Landgericht.

Moran, 21. Juli. Ein deutscher Tourist mit Namen Robert Reichmann, von Beruf Chemiker, ist bei einem Ausflug auf die Vertrainerpipe abgestürzt und hat schwere Verletzungen an beiden Oberarmen und an den Händen erlitten. Sein Zustand ist jedoch nicht hoffnungslos.

Madrid, 21. Juli. Ein Sturm hob abends das Dach einer Wäskanstalt ab, das auf einen Raum, wo 110 Personen beschäftigt waren, niederstürzte. Bisher wurden 36 Verletzte aus den Trümmern hervorgezogen, davon sind 19 tödlich verletzt.

Neapel, 21. Juli. Am Trodenbock des hiesigen Hafens ereignete sich ohne erkennbare Ursache, wahrscheinlich wegen bedeutender Bewegung des Meeresgrundes, ein sehr starker Erdbeben. Die rechte Seite des Docks wurde etwa 200 Meter nach rechts fortbewegt. Der Schaden ist sehr groß.

San Diego (Kalifornien), 22. Juli. An Bord des Kanonenbootes „Bennington“ explodierte ein Kessel. Von der 278 Mann zählenden Besatzung wurden 27 Mann getötet, 60 bis 70 verwundet, darunter viele schwer. Ein Teil des Oberdecks wurde vom Bug bis zum Heck weggerissen. Das Schiff neigt nach Steuerbord und wird wahrscheinlich sinken.

Konstantinopel, 22. Juli. Durch die gestrige Explosion wurde außer einer österreichischen jungen Dame, die leicht verwundet wurde, kein fremder Untertan verletzt. Die Zahl der Getöteten soll 22 betragen, darunter ein Offizier und drei Soldaten. Verwundet wurden 30 Personen. Von dem Gefolge des Sultans wurde nur der Erzherzog des Prinzen Salim, Beha-Bey getötet. Etwa 70 Wagen und Reitpferde wurden getötet oder verletzt. 25 für die Seelamtsfeier gemietete Wagen fehlen. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet, die der Kriegsminister führt. Das Gerücht, ein Armenier sei der Attentäter, hat sich bisher nicht bestätigt; in Kreisen des Wildz-Palastes vermutet man, es sei ein Muselman.

Lokales.

Neu, 24. Juli.

Δ Vom Wetter. Höchste Temperatur am Samstag 20 Grad über Null, niedrigste Temperatur von Samstag auf Sonntag 12 Grad über Null, Sonntag Morgen 8 Uhr, 15 Grad über Null, Barometer seit Samstag 3 Millimeter gefallen. Gewitter gegen Abend kam nicht zum Ausbruch, spärlicher Regen. Wind westlich. Höchste Temperatur am gestrigen Tage 17 Grad über Null, niedrigste Temperatur in vergangener Nacht 12 Grad über Null, heute Morgen 8 Uhr 12 Grad über Null. Wind westlich. Barometer 1 Millimeter gefallen. Trübe, regnerisch. Seit gestern Vormittag ist Regenwetter eingetreten, das mit kleinen Unterbrechungen bis heute angehalten hat und noch weiter anzuhallen allen Anschein hat. Barometer seit Samstag um 4—5 Millimeter gefallen.

Im Zeichen der Kirmessstimmung stand die erste Generalversammlung des Neuer Bürger-schützenvereins, die am vergangenen Samstag Abend im großen Saale des Sotel Pelzer stattfand. Der Besuch der Versammlung war ein sehr starker. Herr Stadtvorordneter Lazarus eröffnete die Versammlung indem er die Erbkienen herzlich willkommen hieß. Der zahlreiche Besuch bewies, daß in diesem Jahre das alte volkstümliche Fest in besonders glanzvoller Weise gefeiert werden solle. Am Schlusse seiner Ansprache gedachte Redner unseres obersten Landesherrn, des Kaisers, dessen zu gedanken die Schützen in erster Linie Veranlassung hätten, weil er der Protektor der Schützenvereine sei. Das Hoch, das Redner auf Se. Majestät ausbrachte, fand brausenden Wiederhall. Im Anschlusse an daselbe wurde „Heil Dir im Siegerfranz“ mit gleichwarmer Begeisterung gesungen. Das „Neuer Kirmeslied“ das nach kurzer Pause erklang, löste die richtige Kirmessstimmung vollends aus. Schon vor demselben konnte man einzelne Aufe: Zog, Zog, Zog vernehmen; nunmehr wurde der stereotype Ruf Refrain für alles. Herr Stadtvorordneter Zosten erhob sich nunmehr und führte aus, daß die Begeisterung, mit der eben das Neuer Kirmeslied gesungen worden sei, die Herzen der Komiteemitglieder mit Freude erfüllt habe. Des Komitees erste Pflicht sei es nun, die Meinung aus der Mitte der Versammlung fennen zu lernen und zu erkunden, wie es in diesem Jahre . . . Hier unterbrach ein donnerndes: Zog! Zog! Zog! des Redners Worte . . . Wollen Sie auch in diesem Jahre . . . Zog! Zog! braute es wiederholt fast endlos durch den Saal und des Redners fernere Worte wurden überört, nur der Laust auf das Schützenfest 1905, mit dem Redner seine Ansprache schloß, fand noch den richtigen Wiederhall, dann füllte der Ruf Zog, Zog! begleitet von dröhnendem Getrappel den Saal, bis die Lückische Kapelle mit einem fröhlichen Marsche einsetzte. Herr Peter Marx gab sodann bekannt, daß zum 1. Vorstehenden Herr Stadtvorordneter Lazarus, zum 2. Herr Stadtvorordneter Josef Zosten, zum 3. Herr Stadtvorordneter Cornelius Zohn, und zum Schützenmeister Herr Peter Marx gewählt seien und knüpfte hieran den Wunsch, daß das diesjährige Schützenfest im Geiste der früheren verlaufen möge. Von den Schützen erwartete er, daß sie alles aufbieten, das Fest möglichst glanzvoll zu gestalten. Dieses Jahr sei ihnen besonders der Paradeplatz auf dem schon asphaltierten Marktplatz leichtgemacht. Dieser Parade galt sein Hoch. Der Vorstehende brachte sodann am Schlusse einer kurzen Ansprache, in der er besonders darauf hinwies, daß zum Gelingen des Festes neben der Unterstützung des Komitees durch die aktiven auch besonders die Anteilnahme der passiven Mitglieder beitrage, ein Hoch auf die aktiven Mitglieder aus

und gab bekannt, daß am 29. Juli die zweite, am 5. August die dritte Generalversammlung stattfinden. Bei der zweiten Generalversammlung erfolgt die Zuganmeldung. Die Wahl der Majore, Hauptleute und des Obersten. Am 12. August findet die vierte Generalversammlung, am 26. August die fünfte mit Fackelzug statt. Am 27. und 28. August ist Kirmes, am 3. September Krönungsball. Der Auf: 3 Tage! 3 Tage! unterbrach hier den Redner, der darauf den 29. August noch als 3. Kirmes-tag zu bezeichnen, nachholte.

Mit ehrenden Worten gedachte sodann der Herr Vorstehende des alten, treuen Mitgliedes des Schützenvereins, des vor kurzem im Tode dahingegangenen Bürgermeisters A. D. Wenders, dessen Angehörigen zu ehren, sich die Versammelten von ihren Sitzen erhoben. Im weiteren Verlaufe der Versammlung wies der Herr Vorstehende noch darauf hin, daß am nächsten Samstag und auch die folgenden Festveranstaltungen punkt 9 Uhr beginnen werden. — Für das diesjährige Schützenfest seien außer der Lückischen Kapelle noch genannt die Kapelle des 7. Fuß-Artillerie-Regiments und die Bavarische Kapelle aus Serne. Der Herr Vorstehende schloß die Versammlung mit dem Wunsche, das diesjährige Schützenfest möge sich würdig seinen Vorgängern anschließen. Sein Hoch galt dem Schützenfeste von 1905.

— Jakobusfest der Neuer Schützenvereins-Gesellschaft. Wie aus dem Interentente ersichtlich ist, feiert die Neuer Schützenvereins-Gesellschaft das Jakobusfest in althergebrachter, feierlicher Weise und ist nachmittags auf dem Schützenstande für Abwechslung reichlich gesorgt. Von nachmittags 3 Uhr ab ist Lebnungsschießen nach allen Schützen. Büchsen stehen zur Verfügung, sodas jedem Schützen, auch solchen ohne eigene Büchsen, Gelegenheit geboten, dem Sport des Schießens zu huldigen. Auch wird eine stehende Nebbochschiede auf ca. 90 Meter Entfernung aufgestellt. In diesem Zwecke hat die Gesellschaft seit kurzem einen neuen Stand mit bedeutenden Kosten errichtet. Hier können besonders Jäger ihre Büchsen ordnungsmäßig einschicken und sich im Nebbochschießen üben. Ferner wird auf laufende Keilerische, 35 Meter Entfernung, ein kleines Preischießen veranstaltet, woran jeder Schütze teilnehmen kann. Zu diesem Schießen werden Karten a drei Schuß zu 20 Wg. ausgegeben. Die eingegangenen Gelder werden nach Abzug von 25 Prozent zur Deckung der Unkosten zu 6 Preisen vermandt: 1. Preis 25 %, 2. Preis 15 %, 3. Preis 10 %, 4. Preis 10 %, 5. Preis 8 %, 6. Preis 7 % der Einlagen. Sodann erhält jeder Schütze, der wenigstens fünf Karten gelöst hat, eine Ehrenkarte und hat mit dieser Karte nur einen Schuß auf eine Ehrenschiede. Seitens der Gesellschaft ist für diese Schiede ein Ehrenpreis (Weder) gestiftet worden. Auch fehlt die übliche Preisliste nicht, sodas der Nachmittag für die Schützenbrüder ein recht genussreicher zu werden verspricht. In diesem Jahre sind für das Jakobus-schießen ausnahmsweise 20 Preise gestiftet, der 1. Preis besteht aus einem prachtvollen silbernen Weder mit Wundung und einem von einem Schützenbruder gestifteten Delgemälde. Die übrigen Preise sind ebenfalls wertvoll und hat die Gesellschaft für die Prege ca. 300 Mk. ausgeben.

In behördlichen Bekanntmachungen über die technischen Revisionen der Maß- und Wägeteile ist darauf hingewiesen worden, daß die Landwirte, welche ihre landwirtschaftlichen Produkte nach Angabe ihrer Maße und Gewichte in den öffentlichen Verkehr bringen, als Gewerbetreibende anzusehen und daher auch bezüglich ihrer Maß- und Wägeteile den technischen Maß- und Gewichtsrevisionen unterworfen seien. Es steht auch fest, daß sich manch Landwirte, die es veräumt hatten, ihre Maße und Gewichte dem zuständigen Eichamt zur Prüfung vorzulegen, vor Gericht zu verantworten hatten. Kürzlich wurde eine Entscheidung eines Oberlandesgerichts veröffentlicht, nach der Landwirte nicht als Gewerbetreibende anzusehen und daher auch nicht den fraglichen Revisionen unterworfen seien. — Man neigt in landwirtschaftlichen Kreisen zu der Ansicht, daß diese Entscheidung auf alle Fälle maßgebend sei. Demgegenüber muß aber darauf hingewiesen werden, daß es sich in dem vor dem genannten Gericht verhandeltem Sachen um Fälle handelte, in denen Landwirte ihre landwirtschaftlichen Produkte an Händler veräußerten, also nicht an das Publikum. Das Publikum, zu dessen Schutz doch die technischen Revisionen stattfinden, steht zu dem Landwirt, der, wie hier vielfach geschieht, die Produkte seines landwirtschaftlichen Betriebes im kleinen von Haus zu Haus zum Verkauf bringt, in demselben Verhältnis wie zu jedem anderen Händler und es bedarf daher auch ihm (dem Landwirt) gegenüber eines Schutzes durch technische Maß- und Gewichtsrevisionen wie gegenüber allen übrigen Händlern.

Auf dem 22. Niederrheinischen Bundes-schießen in Bonn schoß, wie wir bereits früher berichteten, und nunmehr festgesetzt ist, auf der Freihandschiede die höchste Ringzahl (59) Herr Josef L. von hier. Er erhielt 148,06 Mk. in Bar und die Ehrengebe der Stadt Bonn, eine Kaiserbüste im Werte von 100 Mark. Unter den nächstfolgenden Siegern befindet sich auch Herr Dr. C. Kommes von hier, der 74,03 Mark erhielt.

Der gestrige Sonntag war für Ausflüge und Festlichkeiten, die im Freien abgehalten werden sollten, recht unglücklich, so daß dieselben teilweise unterbleiben, soweit sie aber in Scene gingen, unliebsam gestört wurden. Eigentümlicherweise sind trotz der großen Hitze und der ständigen Trockenheit in diesem Jahre stets die Sonntage vom Regen heimgesucht. Es ist dies für Vereine und auch für viele Private, die den Sonntag als einzigen Tag in der Woche für sich haben, recht unangenehm.

Verschiedene Mitteilungen aus der Stadt. Im mehrfach vorbereiteter Dieb wurde neuerdings wieder wegen Diebstahls verhaftet und nach Derendorf in Untersuchungshaft gebracht. — Von einem Neubau wurde ein Mörtelständer gestohlen.

Eine Arbeiterfrau wurde wegen schweren Diebstahls festgenommen.

Der Wasserstand des Rheines ist in der verfloffenen Woche anhaltend und zwar um etwa 18 Zentimeter zurückgegangen. Die Befähigung der großen Rheinschiffe ist bei dem jetzigen Wasserstande sehr beschränkt.

Schulzeugnisse. In seiner 12. Generalversammlung zu Remagen sagte „Der katholische Lehrerverband des Deutschen Reiches, Provinz Rheinland, eingetragener Verein“ bezüglich der Schulzeugnisse nachstehenden Beschlus, der weitere Kreise interessieren dürfte: Den Arbeitgebern, den Militär-, Verwaltungs- und richterlichen Behörden wird

am
statt-
er-
fin-
28.
ball.
Reb-
mes-
Serr
des
hah-
nein-
bon-
der
dar-
die
be-
hien-
mon-
ments
Serr
dem
sich
hoch
n-G-
Gef-
schaff
licher
tande
schmit-
Schei-
beim
egen-
nigen.
a. 90
wede
Stand
innen
mäßig
Ter-
Ent-
kaltet,
diesem
Wag-
erdm
un-
0%
dann
n ge-
starke
eizens
preis
blide
r die
erdm
obus-
der
nernen
einem
libri-
Ge-
orien.
r die
geräte
birte,
An-
lichen
sehen
Bäge-
tionen
sich
ihre
zur
orten
eines
Land-
und
inter-
richen
auf
muf
zu dem
nden
Land-
erten,
n, zu
stätt-
viel-
schiff-
zum
e zu
auch
durch-
egen-
ndes-
r be-
der
Herr
M.
eine
den
Dr.
und
Allen,
inter-
bsam
der
schuf
uch.
vate,
Boche
tabt.
sangs
ereiz-
enden
deren
der
etwa
geit
iffer-
ber-
Leh-
ein-
schul-
reize
Mili-
wisch

der Münch ausgesprochen, den Schulentlassungs-
zeugnissen der Volksschüler ein größeres Gewicht
beizulegen. Den Arbeitgebern wird empfohlen,
nicht bloß bei der zunächst auf die Schulpflicht fol-
genden Arbeitseinstellung, sondern auch später bei
Arbeitswechsel die Schulzeugnisse zu berücksichtigen.
Begründung: Die Volksschule wird dadurch wesent-
lich unterstützt, die Schüler legen größeres Gewicht
auf die Erlangung eines günstigen Zeugnisses, das
fördert die Disziplin und den Erfolg der Volks-
schule. Den Arbeitgebern und Behörden wird aber
auch der Einblick in die Charaktereigenschaften und
Anlagen des Zeugnishafters erleichtert.

Der Sprechverkehr mit Neuzugelassenen
worden sind nachstehend aufgedruckte Orte:
Wandlitz, Bantum, Kieritz, Zieritz, (20
Wienitz); Ellen (Kr. Dören), Braunsberg,
Merken (Wld.), Bier (25 Bg.); Brandenburg,
Großhau, Kleinbau, Schmidt, Balthor, Serger-
rath (Kr. Eupen) (50 Bg.); Delmenhorst, Dorf
(Walded), Jülich, Gera (Neuf), Wühlhausen
(Thür.), Wildungen, Heiligenstadt (Eichsfeld),
Druben, Wyden See, Hellevoetsluis, Overtier-
heim, Starnberg, Lochern, Georgsmarienhütte,
Metelen, Schwarzenbach (Saale), Althum, Doetin-
chen (1. M.). Nach den mit einem * bezeichneten
Orten ist der Verkehr nur während der Verkehrs-
schwachen Tagesstunden 7-9 vormittags, 12-3
nachmittags, 7-9 nachmittags zugelassen.

**Der Auszug zur Unterbringung der durch Hagel-
schlag so sehr geschädigten Eisfeldbewohner in heutiger
Nummer empfehlen wir der Beachtung mildtätiger
Menschenfreunde. Zuwendungen nimmt auch unsere
Expedition zur Uebermittlung an die Betroffenen
entgegen.**

**Die Fundstage, in die wir mit dem 23. ds.
Mts. eingetreten, haben sich in diesem Jahre in voll-
ständig entgegengesetzter Weise, als man dies ge-
wöhnt ist, eingestellt. An Stelle der gewöhnlichen
Tage ist eine merkwürdige Abkühlung getreten und wie
es den Anschein hat, tritt anhaltendes Regenwetter
ein. Wir haben übrigens in diesem Jahre Fund-
stage sehr zur Genüge gehabt, unangenehm wäre es
allerdings hauptsächlich für den in der Erde stehenden
Landmann, wenn wir Regen weiter behielten.**

Bermischtes.

Der Saatensatz in Preußen war
am Mitte Juli (Wenn 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel,
4 gering und 5 sehr gering): Winterweizen 2,5
(gegen Juni 2,5); Sommerweizen 2,5 (2,5);
Winterroggen 2,2 (2,2); Wintergerste 2,6 (2,5);
Sommergerste 2,8 (2,9); Sommerroggen 2,5
(2,6); Hafer 2,7 (2,6); Kartoffeln 2,4 (2,6);
Klee 3,0 (3,1); Luzerne 2,5 (2,6); Bewässerungs-
weizen 2,3 (2,4) und andere Weizen 2,7 (2,8).
In den Bemerkungen der statistischen Korrespon-
denz heißt es: Nach der Niederschlagsmenge allein
beurteilt, ist der Monat Juli zu naß gewesen.
Dies war jedoch nur die Folge einiger sehr starker
Gewitterregen, die nicht überall hintrafen, so daß
überwiegend über zu große Trockenheit geklagt
wird. Von Hagelweibern angerichteter Schaden
wird vielfach als sehr bedeutend bezeichnet. Sämt-
liche Getreidefrüchte sind infolge des Unwetters mehr
oder weniger zur Lagerung gekommen, wodurch
die Körnerbildung wahrscheinlich beeinträchtigt
wird. Von der Winterung ist vielfach Weizen,
weniger Roggen vom Frost befallen. Die Sommer-
ung ist zum Teil etwas kurz im Stroh geblieben.
Am meisten soll Hafer unter den Unbilden der
Witterung gelitten haben. Kartoffeln sind mit-
unter von Schwarzbeinigkeit und Krautkrankheit
befallen. Unter den Futterpflanzen soll allein
Klee gegen den vorigen Monat nicht besser
geworden sein. Luzerne hat auch bereits ebenso
wie der Klee gute Fortschritte gemacht. Auf Grum-
met rechnet man in vielen Gegenden nur wenig,
wenn nicht bald wieder schönes Wetter ein-
tritt.

Der hartnäckige Festsedner. Ge-
fährliche Blätter erzählen folgende Schurke: In
dem Städtchen K. hat der Gesangsverein Fahren-
weibe. Schon Wochen vorher hat der Lehrer des
Ortes dem Präsidenten die Festsedne ausgehoben
und eingepackt. Der große Augenblick naht. Eine
Menge Festteilnehmer hat sich um die Rednerbühne
gesammelt. Vorn die Ehrenmitglieder mit der neuen
die Ehrenjungfrauen und dann im weiten Umkreis
die auswärtigen Vereine und die gesamte Ein-
wohnerschaft. Lautlose Stille. Erwartungsvolle
Blicke. Der Herr Vortragsende hebt jetzt mit
Stentorstimme an: „Hochgeehrte Festgenossen,
liebe Gäste.“ Da sticht er schon — er hat den
Faden verloren, und er brummt vor sich hin:
„Der Gewitter noch emol, wie hot's jetzt auch noch
gehaue? Gestern haw ich doch noch alles so gut
erfacht hatte, schlich sich an den Präsidenten heran
und raunte ihm einige passende Worte aus dem
Stegreif zu.“ Flugs neigt der Redner sein Haupt
nach der Stelle, woher die rettende Stimme er-
klingt; aber er bleibt stumm. Der Lehrer wieder-
holt sein Vortragen etwas lauter. Der wackere Vor-
sitzende schüttelt das Haupt und ruft laut und er-
regt: „Na, na, Herr Vortrager, Sie ern sich, so
hot's im ganze Lande noch gehaue!“

**Ueber eine unglaubliche Frivo-
lität berichtet der „Garzer Kurier“ aus Thale.**
Mehrere junge Damen aus Berlin weilten in dem
zwischen Reinstedt und Steddenberg gelegenen
Walde. Eine der Damen steckte in einer Gänge-
matte, als zwei junge Leute in Jägertracht heran-
kamen, von denen der eine plötzlich auf die junge
Dame in der Gängematte seine Füße anlegte und
schob, bevor die Bedrohliche sich in Sicherheit bringen
konnte. Aufgefordert, seinen Namen zu nennen,
eilte der Schürke davon, wurde aber von hinzukom-
menden Arbeitern als der 16jährige Freiherr v. d.
Bausche-Streitthor bezeichnet. Die schwerverletzte
junge Dame wurde nach ihrer Wohnung in Reinst-
edt gebracht, wo es den Bemühungen des Arztes
gelang, acht Rehpösten zu entfernen, während eine
über dem rechten Auge tief sitzende Kugel bis jetzt
noch nicht entfernt werden konnte. Durch den
Schuß wurde außerdem eine andere junge Dame
leicht an der Hüfte verletzt.

Alzu wörtliche Auffassung. Eines
vormittags hatte der berühmte Debrient im Schau-
spielhaus zu Berlin in den Proben zu tun. „Lieber
Franz, sprich er zu dem Theaterdiener, „geben
Sie doch einmal hinüber zu meiner Frau und lassen
Sie sich ein belegtes Butterbrot und ein Glas Wein
eben, ich bleibe so lange hier.“ „Sehr wohl, Herr
Direktor!“ spricht der Bote und geht. In der Woh-

nung Debrients angekommen, richtete der Theater-
diener die Bestellung aus, und nicht lange dauerte
es, so bringt ihm das Dienstmädchen das Ge-
wünschte auf einen Teller. Der Bote läßt es sich
gut schmecken und mit einem „Schönen Dank“ geht
er wieder zum Schauspielhaus zurück. „Num,
lieber Franz, wo haben Sie mein Butterbrot und
den Wein?“ fragte ihn Debrient. „Aufgelesen,
wie der Herr Direktor befohlen!“ erhält jener zur
Antwort. Debrient begriff, lachend sagte er: „Na,
wenn es Ihnen nur geschmeckt hat! Jetzt gehen Sie
noch einmal hinüber und lassen Sie sich noch ein
Butterbrot geben, diesmal aber für mich!“

Eine „Trinker-Rettungsbrigade“
hat in Berlin die Seilschirme nach Londoner Muster
eingeführt. Die Brigade tritt am Samstag in der
Nacht von 12 bis 3½ Uhr in Tätigkeit. Sie
stellt sich die Aufgabe, schwer betrunkene Leute zu
führen, sie vor Verwundung zu schützen und womög-
lich sicher in ihr Heim zu bringen. Für ganz schwer
Betrunkene steht der Brigade auch eine Tragbahre
zur Verfügung. Die weiblichen Mitglieder tragen
nicht den bekannten Hut, sondern eine Mütze mit
dem Abzeichen der Seilschirme.

Ein eigenartiges Mißgeschick
passierte der „Bayer. Rundschau“ zufolge dem
„Hüter der Nacht“ in Br. bei E. Er hatte eben
zwei gelassen und ging spähend im Orte umher.
Bald erfuhr er sein Auge einen Ort, wo der müde
Körper ruhen konnte. Er schlüpfte auf dreiviertel
Stunden in eine — Gasse, die vor einer Wirtschaft
stand, um dem herannahenden Gewitterregen aus-
zuweichen. Aber diese dreiviertel Stunden wurden
für unseren Nachtwächter sehr verhängnisvoll und
dehnten sich auf zwei Stunden aus. Als nach eini-
ger Zeit der Gewitterregen sich gelegt hatte, spannte
der Eigentümer der Gasse an, des Inhabers nicht
achtend. In flüchtiger Fahrt ging nun der heimati-
schen Benutzen zu. Dort spannte der Nachtwächter
aus und stellte seine Gasse in die Wagenreife, seinen
Fahrgast immer noch nicht bemerkend, sperrte die
Remise ab und ging seines Weges. Aber nach ge-
raumer Zeit erfuhr auch der Hüter der Nacht.
Sofort nach seinem Signalhorn greifend, stöhnte
er aus Leibeskräften das übliche „3 Uhr“ heraus.
Welch ein Gesicht machte aber unser Held, als er
sich in der Thurnischen Wagenreife in F. befand
und nicht in der Gasse vor der Fischen Wirtschaft
in Br. Er schlug Lärm, und als ihm geöffnet wurde
verdunstete er.

Die Neuschaffung eines Landes.
Ein gewaltiger Plan wird jetzt in Italien erörtert.
Es handelt sich um die Verbesserung und, man
könnte sagen, Neuschaffung des östlichen Teiles des
Reiches, nämlich der Provinzen von Apulien. Dies
Land, heute Bulgia genannt, soll früher neben
Sizilien der Kornspeicher von Rom gewesen sein,
leidet aber jetzt in unerhörtem Grade unter einem
fast völligen Mangel an Wasser. Die vorwiegenden
Bewässerungen gehen ihre Feuchtigkeit am Appeni-
nengebirge ab und bringen wenig davon auf die öst-
liche Seite hinüber. Aus diesem Grunde finden
sich auf der ganzen Strecke von dem Sporn des
italienischen „Stiefels“ am Monte Cargano bis zur
Spitze des Abjates am Kap San Maria de Leuca
außer dem Danto nicht ein einziges nennenswertes
Flüßchen. Dieser Zustand ist so auffallend und so
empfindlich, daß man schon seit Jahren die Mög-
lichkeit einer künstlichen Abfuhr erörtert. Alle
Pläne waren jedoch an der Kostenfrage gescheitert,
und man wurde sich immer mehr darüber klar, daß
höchstens durch die Vereinigung von ganz Italien
die Mittel dazu aufgebracht werden könnten. Nach
einem Bericht des „Mouvement Geographique“
scheint es jetzt fast, als ob diese Schwierigkeiten
überwunden worden sind und Apulien seiner Auf-
erstehung wirklich entgegengeht. Der Plan würde
die Aufmerksamkeit der Welt auch schon durch seine
Kühnheit verdienen. Das von der Regierung an-
genommene Projekt geht darauf aus, die Quellen
des Flusses Sele auf der Südseite des Appenninen-
abhangs abzufangen und durch einen Aquädukt
durch die Appenninen hindurch nach Apulien zu
leiten. Der Ausgangspunkt der Wasserleitung
würde 418 Meter über dem Meer gelegen sein. Der
wasserführende Kanal wäre durch einen Tunnel
von 12 Kilometer Länge zu überwinden. Der
Sauptaquädukt, der vier Kubimeter Wasser in der
Sekunde liefern soll, würde überhaupt im ganzen
50 Kilometer in Tunnels, 138 Kilometer in Grä-
ben und 7 Kilometer in Röhren verlaufen. Von
diesem Hauptkanal würden sich andere Leitungen
zur Versorgung der drei Provinzen von Apulien
und auch einige der Provinzen Avellino und Bo-
tenga abzweigen. Im ganzen sieht der Plan die
Wasserabfuhr von 280 Städten und anderen
Gemeinden vor, deren Einwohnerzahl sich gegen-
wärtig auf 1835561 Seelen beläuft. Je nach
der Wichtigkeit des Ortes sollen 40-90 Liter
Wasser pro Kopf und Tag zur Verfügung gestellt
werden. Was die Ausführung dieses Unterneh-
mens für das fragliche Gebiet bedeuten würde,
kann sich jeder vorstellen, der jemals in einem
wasserarmen Lande gelebt hat. Wir sind freilich
heute so sehr daran gewöhnt, auch in jeder klei-
nen Ortschaft eine Wasserleitung oder wenigstens
gute Brunnen zu finden, daß wir uns kaum noch
in einen solchen Zustand hineinverleben können,
wie ihn die Bewohner Apuliens seit Jahrhunderten
haben ertragen müssen. Das großartige Projekt
sollte ursprünglich 183 Millionen Lire kosten, jetzt
hofft man aber schon mit 136 Millionen auszu-
kommen, wovon 125 auf den Staat und der Rest
für die Verteilung des Wassers innerhalb der ein-
zelnen Gemeinden auf diese entfallen soll. Schon
1903 wurden dem Staat Anerbietungen zur Aus-
führung der Arbeiten gemacht, aber sämtlich zurück-
gewiesen; seitdem hat die Regierung beschlossen,
das Unternehmen selbst anzugehen. Die Ar-
beiten sollen im Jahre 1921 vollständig sein, so daß
sich die nötigen Kredite auf Jahresbeträge von
4 bis 8 Millionen verteilen lassen. Die Vergebung
der Arbeiten ist bereits gegeben, und zwar an vier
Firmen, unter denen sich außer italienischen auch
eine belgische befindet.

Impfungen mit Luft. Es wird ge-
meldet: Nächstens wird man vielleicht alle Flüssig-
keiten, die allenfalls dazu geeignet sein könnten,
dem Menschen einimpfen zu werden, durchprobiert
haben, und es wäre alsdann zeitgemäß, wenn die
Gase an die Reihe kämen. Die „Revue Generale
des Sciences“ meldet schon jetzt, daß zwei Ärzte
aus Bordeaux mehrere Fälle von Nisthies und
Neuralgie zwischen den Rippen entgültig mit
Impfungen von atmosphärischer Luft unter die
Haut geimpft haben wollen. Es wird daran erinnert,
daß schon vor einem Jahr ein anderer französischer
Arzt, Dr. Gordier aus Lyon, das gleiche Verfah-

ren beschrieben hat, ohne damit durchzubringen.
Jetzt haben Mongour und Charles diese sonder-
baren Impfungen sogar planmäßig benutzt.
Der Apparat zur Ausführung der Operation ist
sehr einfach. Es genügt eine Morphumpistole, auf
die man einen Gummischlauch mit einem Ball oder
eine Luftpumpe befestigt hat, wie sie die Radfahrer
benutzen. Günstiglich der Menge der einzuführenden
Luft muß der Arzt sich nach der Empfindlichkeit
des Patienten richten und mit der Injektion auf-
hören, sobald dieser keinen Schmerz mehr ver-
spürt. Das Verfahren hat angeblich ausgezeichnete
Ergebnisse und soll auch ganz gefahrlos sein. Es
bleibt die Frage, wie unter diesen Umständen die
Unterdrückung der Schmerzen zustande kommt.
Man weiß darüber nicht gewisses, obgleich die bei-
den Vorkämpfer der neuen Behandlung behaupten,
daß diese Impfung der Luft die Nervenempfind-
lichkeit dadurch zum Stillstand bringe, daß sie eine
Verlängerung der feinen Verzweigungen der Ner-
ven herbeiführt. In Frankreich ist man leicht-
gläubiger als anderswo, und deshalb begnügt sich
jenseitig mit dem Hinweis, daß das neue
Mittel jedenfalls bequem anzunehmen ist und ver-
sucht werden solle, wenn sich die Angabe bestätigt,
daß es nicht schädlich wirken kann. Dringend zu
beschwören dürfte es jedoch sein, die atmosphärische
Luft vor einer solchen Benutzung gründlich zu rei-
nigen, wovon bei der Mitteilung des Verfahrens
gar nicht die Rede ist.

**Vom Polizeidiener zum Land-
tagsabgeordneten** hat es, so teilt man der
„Westf. Korresp.“ mit, in sieben Jahren der jetzt
zum Abgeordneten gewählte Bürgermeister Matheis
von Rodallen in der Pfalz gebracht. Noch vor sieben
Jahren war er Polizeidiener in diesem Orte; die
Wahl im Jahre 1899 brachte ihn in den Gemein-
rat, der ihn zum Bürgermeister wählte. Der ver-
gangene Montag brachte ihm den Bismarcker Ab-
geordnetenposten. Matheis gehört dem Zentrum an.

Telegraphische Depeschen

Petersburg, 23. Juli. Der Kaiser ist heute nach
Finland abgereist.

Tübingen, 23. Juli. Aus Urmia wird vom 20.
Juli eine Judenbegehe gemeldet. 20 Läden wurden
zerstört und 50 Personen verunndet. Eine Person
wurde getötet. Christen haben unter dem Tumult
nicht gelitten.

Moskau, 23. Juli. Der Generalgouverneur
ordnet an, daß die strengsten Bestimmungen über
verstärkten Schutz zur Anwendung kommen sollen
und daß Personen, die des bewaffneten Wider-
standes oder des Ueberfalls auf Militär oder
Polizei angeklagt sind, dem Kriegsgericht über-
geben werden.

Handels-Nachrichten.

Allgemeine Fruchtpreise zu Neuz am 24. Juli.

Weizen per 100 Rilo 1. Qual.	18 30
2. Qual.	17 70
Roggen per 100 Rilo 1. Qual.	16 20
2. Qual.	15 70
Hafer per 100 Rilo	15 —
Kartoffeln per 50 Rilo	3,00-4,00
Heu per 50 Rilo	2,80-3,80
Luzerneheu per 50 Rilo	4,20
Maschinenstroh per 500 Rilo	22 —
Stroh per 500 Rilo	24 —
Butter per Rilo	2,50
Eier (100 Stück)	8 —

Am heutigen Getreidemarkt blieben Preise sämtlicher
Fruchtsorten unverändert.

Raps per 100 Rilo 1. Qual.	22 50
2. Qual.	21 —
3. Qual.	20 —
Weizen per 100 Rilo 1.	21 50
2.	20 —
3.	19 —
Rübsen per 100 Rilo in Partien von 100 Str.	49 50
(ohne Fass)	51 —
Rübsenöl per 100 Rilo 1. Qual. (ohne Fass)	108 —
Rübsenöl per 100 Rilo 2. Qual. (ohne Fass)	112 —
Rübsenöl per 100 Rilo 3. Qual. (ohne Fass)	5 10

**Am heutigen Getreidemarkt blieben Preise sämtlicher
Fruchtsorten unverändert.**

Der Niederreiter, 21. Juli. Kraut ist zurzeit wenig
begehr, daher der Verkauf unbedeutend. Reines
Apfelkraut kostet 24-26 M., gemischtes Obkraut
22-28 M., Rübenkraut 10-13 M., Apfelgelee
18-20 M., alles die 50 Rilo als Verabreichung, einschließ-
lich Verpackung.

Krefeld, 21. Juli. Kartoffeln 8,50. Stroh 4,00-
4,50. Heu 7,00. (Weizen per 100 Rilo); Rübsenöl 1,36-
1,40. Schweinefleisch 1,70. Kalbfleisch 1,70. Gammel-
fleisch 1,50. Speck (geräuchert) 1,80. Gemischte Butter
2,80. (Weizen per 1 Rilo). Eier, hiesige (60 Stück) 3,90-
4,20 (25 Stück 1,80), fremde (60 Stück) 0,00 M.

Wien, 22. Juli. Rübsen in Partien von 5000 Rilo
80 50 M., 51,00 M., 50,50 M.

Wien, 22. Juli. Fruchtmärkte. Roggen (neuer)
14,50.

Deu 5,60-6,30. Maschinenstroh (Roggen) 5,00. Nicht-
stroh (Weizen) 5,30-0,00. Krummstroh 4,50 die
100 Rilo.

Wien, 22. Juli. Kolonialwaren: Zucker, Raffinade
25-00, Stämpelmelz 24-00, Kandis, weiß 32,00, bo-
halbweiß 30,00, ordinär 30,00, hellbraun 30,00, braun
32,00, feinstschokolade 30,00, Fett, weiß 30,00, halbweiß 30,
hellgelb 30,00, gelb 30,00, hellbraun 30,00, Korinthen, prima
21,00-23,00, sec. 20,00, Rosinen, kleine 25,00-38,00,
Sultanin 20,00-35,00, Mandeln, nackte große süße 85,
nackte Barb. 00, à la Princesse 98, Zwerchen, deutsche 00,
Bordeaux 21-25, tür. 17-22, Pfeffer, schwarz 90, weißer
Benang 110, bo. Singapore 120, Biment 65. Reis,
Carolina, prima 28-30, sec. 20, Java, Tafel- 24-00,
geschälter 00, ord. 00, Batia 18-20, Aracan, prima
14-00, sec. 00, Moumain 14-16, Rangoon Tafel
15-16, desgleichen Reis 13-14, Bruchreis 12-00 M.

**Fische, geringe holl. VB 00,00 M. (die Lonne), Stod-
fische 00, Kitzlinge holl. 00, Bremer 00,00 M. Fett-
waren: Mohndöl 60,00, Biler 00, Provencerdöl 00. Reindöl
geholet 45,50 M. (inkl. Fass compt.). Petroleum 21,50
(Bier 00 M.). Tran, heller 00, Robben 00 für 50 Rilo,
Berger-bräuner 48,00, blauer 00 M. für die Lonne.
Rübsenöl 51,50, ger. 54,50 M. für 100 Rilo. Mustardöl
175-225. — Blüte 280, gem. 000. Nellen, Ambosia
115, Bonger 90 M., Zimmet, Ceylon 150, chin. 75 M.
für das 1/2 Rilo. Material- und Farbmwaren: Bla-
uholz Domingo gem. trocken 00, Laguna gem. trocken
16,00, Gelbholz Caranto gem. trock. 18, Rotholz Sina
gem. trock. 28-30 M. Roli blau, gelb 98,00, chromi-
sirt 58 M. Kupfervitriol 44,00. Borax raff. 27,00 M.
Soda amer. 16,00-20. Perpetinall amer. 105
Bottasche raff. 80 % u. 90 % 34,00 u. 37,00 M. Glycerin
raff. weiß 28 98 M. die 100 Rilo.**

Wien, 22. Juli. Raffee. Java braun Breanger 128-
132, hellbraunlich Breanger 118-122, hochgelb Breanger

105-108, Java großhörnig gelb 92-96, blank
84-88, grün 78-82, bläulich 78-82, feinschwarz 90-
122, Menade 140-158, bläulich Portorico 90-97,
feinschwarz großhörnig Portorico 90-00, grün Coto-
rica 00-00, bläulich bis feinschwarz Cofarica 76-108,
grün Laguna 00-00, bläulich bis feinschwarz Laguna
74-96, grün Guatemala 00-00, bläulich bis feinschwarz
Guatemala 74-105, Reihberry 77-106, blau Perl 94-
115, Java Perl grün 80-88, Santos Perl belegen 76-79,
unbelegen 72-74, arabisch Mokka 112-116, Santos
belegen 67-70, unbelegen 62-65, Triago und ordinär
Santos 53-60, african. Mokka 62 M. das 1/2 Rilo.

Wien, 22. Juli. Kornzucker 88 % 10,90-11,00,
75 % 8,75-9,00, still. Brodtraffen 12,75-21,00,
Raffinader 12,00-00,00, gem. Raffin. 20,75-
20,87, gem. Reis 20,25-20,50 bei Posten aus erster
Hand, stetig. Roggen zur Durchf. hochf. Hamburg
Juli 22,25 M., 22,40 M., 00,00 M., Aug. 22,50 M., 22,40
M., 22,40 M., Sept. 21,40 M., 21,10 M., 00,00 M.,
Okt. 19,35 M., 19,25 M., 00,00 M., Okt.-Dez. 19,10 M.,
18,95 M., 00,00 M., Jan. März 19,25 M., 19,10 M.,
00,00 M., alte Ernte stetig, neue ruhig.

Wien, 22. Juli. Fruchtmärkte. Weizen Juli 174,00
(000,00), Sept. 172,50 (171,75), Dez. 174,75 (173,75),
Roggen Juli 154,75 (154,75), Sept. 146,00 (145,75),
Dez. 147,25 (146,75), Hafer Juli 139,75 (139,50), Sept.
137,00 (137,00), Mais Juli 136,50 (137,50), Sept.
125,50 (125,75), Rübsen Okt. 48,10, Dez. 48,70, Weizen-
mehl 21,00-22,75. Roggenmehl 18,90-19,80 M.

Vermeint wird das Vertrauen zu dem Aufschwung
der Preise in Nordamerika durch die Schnelligkeit, mit
der er sich entwickelt, allerdings nicht; unberücksichtigt
kann er freilich nirgend bleiben. Auch hier hat er der
Ankunft namentlich zu Anfang des Oberhand verschafft,
doch ist später eine leichte Abmilderung unvermeidbar
geworden. Jedenfalls konnten die nur mäßigen ersten
Fortschritte der Preise für Weizen nicht voll aufrecht
erhalten werden. Roggen hat die erneute Wertberück-
sichtigung auch nur teilweise behauptet. Hafer ist still; die ge-
steigerten Forderungen finden wenig Gehör. Rübsen
bekundete deutliche Neigung zur Preisbesserung, schließt
jedoch abgezwängt.

Hamburg, 22. Juli. Weizen fest, Mecklenburger
und Ostholsteiner 175-177. Roggen fest, Mecklen-
burger und Ostholsteiner 154-155, russ. eif. 9 Pud 114,00.
Gerste fest, südruss. eif. Aug. 97. Hafer fest, pol-
steiner und Mecklenb. 155-158. Mais fest, runder
amer. 113,00, La Plata eif. Juli-Aug. 108,00. Rübsen
fest, 49,00. Spiritus ruhig, Juli 18 1/2 M., Juli-Aug.
18 1/2 M., Aug.-Sept. 18 1/2 M., R. Raffee stetig, Umfah
2000 Ballen in greifbarer Ware. Petroleum ruhig,
5,80. Salpeter fest, vorr. 9,24 1/2 M., März 9,70.

Hamburg, 22. Juli. Raffee stetig, Sept. 37 1/4, Dez.
38, März 38 1/2, Mai 38 1/2 M.

Bremen, 22. Juli. Schmalz vorr. Lups und Fickins
36 1/2, Doppelmeier 37, stetig. Speck fest.
Paris, 22. Juli. Weizen fest, Juli 25,25, Aug.
23,40, Sept.-Okt. 22,80, Sept.-Dez. 22,90. Roggen
fest, Juli 15,80, Sept.-Dez. 15,40. Weizen
fest, Juli 31,25, Aug. 31,00, Sept.-Dez. 30,50, Nov.-Febr.
30,30. Rübsen fest, Juli 50,50, Aug. 50,75, Sept.-
Dez. 51,75, Jan.-April 51,00. Spiritus Juli 51,50,
Jan.-April 49,00. Ruder roter matt, 88 % 26,00-
26,25, weißer Nr. 3 Juli 29,80, Aug. 30,10, Okt.-Jan.
29,25, Jan.-April 29,75. Seindöl Juli 42,25, Jan.-
April 45,25.

Liverpool, 22. Juli. Baumwolle. Tagesumsatz
3000 B., davon 2200 B. amer. In amer. Geschäft
ruhig bei willigeren Preisen. Fulla good Comca
5 1/2. Fine Bengal 4 1/2. Good fair Linniesley 5 1/2.
Middl amer. 5,89 (leichter Schlusspreis 5,91), Juli-Aug.
5,78 B. [5,79], Aug.-Sept. 5,78 B. [5,79], Sept.-Okt.
5,79 B. [5,80], Okt.-Nov. 5,81 B. [5,82], Nov.-Dez.
5,81 B. [5,82], Dez.-Jan. 5,82 B. [5,83], Jan.-Febr.
5,83 B. [5,83], Febr.-März 5,83 B. [5,83], März-April
5,84 B. [5,84], April-Mai 5,85 B. [5,85], Mai-Juni
5,85 B. [5,85].

London, 21. Juli. Metallmarkt. Kupfer stetig,
Schill-Bark, good ordin. brands 2. 67.—, 3 Monate
67,5.—, Best Selected 72. Zinn stetig, Straits
145,5.—, 3 Monate 144,17,6. Blei stetig, span. 13,15.—,
engl. 14.—, 3 Mt. Brief, gem. Marke 24.—, bessere
Marke 24,7,6.

Chicago, 22. Juli. Getreidemärkte. Weizen Juli
92 1/2, Sept. 90 1/2, Okt. 00, Dez. 90 1/2, Mai 92 1/2. Mais
Juli 57 1/2, Sept. 55 1/2, Okt. 00, Dez. 56 1/2, Mai 57 1/2.
Hafer Sept. 29 1/2, Dez. 30 1/2, Roggen Juli 72 1/2, Sept.
62, Seinsaat Juli 00, Sept. 60.

New-York, 22. Juli. Getreidemärkte. Weizen
Juli 97 1/2, Sept. 93 1/2, Okt. —, Dez. 94, Mai 00.
Hafer Juli 00, Aug. 00, Mais Juli 63 1/2, Sept. 62 1/2,
Okt. 00, Dez. 00, Mai 00. Weizen (spring wheat
clear) 3,60. Getreidefracht n. Liverpool 1 1/4. Roggen
vorr. 00.

Bismarck.
Mrs., 20. Juli. Zum gefrigen Schweinemarkt
waren zugeführt 700 Saugschweine, 4-8 Wochen alt
und 115 Färlschweine, 3 Monate bis 5 Monate alt.
Es kosteten Färlschweine 43-55 M. d. St. Die Saug-
schweine kosteten durchschnittlich pro Alterswoche 3,50-
3,80 M. — Nächster Schweinemarkt am 3. Aug.

Selberrn, 20. Juli. Dem heutigen Schweinemarkt
waren zugeführt 300 Stück junge Schweine. Preis die
Alterswoche 4,00-4,50, Schattlinge pro Stück 25-
30 M. Handel lebhaft. — Nächster Pferde-, Rindvieh-
und Schweinemarkt am 3. Aug.

Berlin, 22. Juli. Schlachtviehmarkt. Zum Ver-
kauf standen 3587 Rinder, 1445 Rälber, 1476 Schaa-
en und 8932 Schweine. Begehr wurde für 50 Rg
Schlachtgewicht in M. (bezug für 1/2 Rg. in N.). Rindvieh:
Ochsen: a. 73-77, b. 68-72, c. 64-67, d. 60-63;
Bullen: a. 71-75, b. 66-70, c. 58-63; Rälber:
a. 63-64, b. 60-62, c. 57-60, d. 54-56; Schaa-
en: a. 81-85, b. 68-76, c. 51-61, d. 56-62; Schweine:
a. 78-81, b. 74-77, c. 67-72, d. 00-00; Schweine:
a. 66, b. 64-65, c. 61-63, d. 61.

Brüssel, 21. Juli. Rälbermarkt. Auftrieb 989
Stück; Preise das Rilo lebend Frs. 0,75-0,92 und bis
1,10.

Allgemeine Wechselkurse der Notenbanken vom 22. Juli.
Amsterdam 2 1/2. Belgische Plätze 3. Deutsche Plätze 2.
Kopenhagen 4. Lissabon 4. London 2 1/2. Italien.
Plätze 5. Madrid 4 1/2. Paris 3. Petersburg 5 1/2.
Schweiz. Plätze 3 1/2. Wien 3 1/2.

Wasserstands-Nachrichten.

Wien, 22. Juli. Rheinh. 8 Uhr vorm. 1,20, gest. 0,01 M.
Rehden, 22. Juli. Rheinh. 6 Uhr vorm. 2,15, gest. 0,01 M.
Erier, 22.

Bekanntmachung.
Aus Anlaß der hiesigen
Wettrennen am Sonntag den
30. und Montag den 31. Juli,
sowie Sonntag den 6. August
wird der Hammelsweg
von mittags 12 bis abends
7 1/2 Uhr für den Verkehr ge-
sperrt.
Neuß, den 15. Juli 1905.
Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister.
In Vertretung:
Klein.

Sitzung
der Stadtverordneten
im Rathaus

Dienstag, den 25. Juli 1905,
nachmittags 5 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Antrag des vaterländischen
Frauen-Vereins auf Ge-
währung einer Beihilfe.
2. Antrag des Bürger-
Schützen-Vereins auf Be-
willigung von Ehren-
preisen u. s. w.
3. Zuschuß zu dem Gefang-
enheits-Bausatz des Männer-
Gesangs-Vereins Eintracht.
4. Bau eines Zoll-Lager-
Schuppens am alten
Schlachthof.
5. Vergabe von Gebäuden
u. s. w. für die land-
wirtschaftliche Ausstellung
des Rheinischen Bauern-
Vereins.
6. Vergabe eines Platzes
für die Errichtung des
Schwamm-Denkmal.
7. Erweiterung der Wasser-
leitung in Weidenberg.
8. Verkauf von Grundstücken.
9. Ausbau der Bleichstraße.
10. Erweiterung der Ring-
bahn-Brücke über die Grä-
ben u. s. w.

Neuß, den 22. Juli 1905.

Der Bürgermeister:

Gien.

Dienstag den 25. ds. Mts.,

mittags 12 Uhr,

falls im Auktionslokale, Ober-

straße 132,

ein großer, rotlackierter

Möbelwagen, sowie zwei

neue Kummelgeschirre mit

Messingbeschlag

zwangsweise gegen bare Zah-

lung versteigert werden.

Neuß, den 22. Juli 1905.

Gerichtsvollzieher Fr. M.

Gien.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Dr. Jakob Komp

aus Haldenlusterhof, bei Bühl 1 R.

Verlobt: Fr. Helene Vogel mit

mit Dr. Dr. Thelen, Köln.

Verlobt: Dr. Karl Barnikel

mit Fr. Maria Winter, Köln.

Dr. Dr. Walter Hartmann mit

Fr. Marie Durchner, Wilhelm

(Rhein).

Gestorben: Dr. Dr. Wilhelm

Schmitz, 50 J., Düsseldorf.

Dr. Bernhard Drepper, 84 J.,

Köln. — Fr. Wwe. Pet. Jakob

Reinen, 65 J., Köln. — Fr. Wwe. J. P.

Reichenhauer, geb. Guden, 85 J.,

Goch.

Das Jahrgedächtnis

für die Verstorbenen:

Franz Friedr. Wassermé

und Herrn

Dr. med. Franz Wassermé

findet Dienstag morgen 8 Uhr

in der Münsterkirche statt, wo-

zu freundlichst eingeladen wird.

Danksagung.

Für die vielen Beweise

herzlicher Teilnahme bei

dem Ableben unseres lieben

Vaters, die schönen Kranz-

spenden und die zahlreiche

Beteiligung bei dem Be-

gräbnisse, besonders dem

Veteranen-Verein, sagen

wir hiermit Allen unseren

tiefgefühlten [5501]

Dank.

Familie Thomas.

Prima grobe

Weizenkleie

per Centner 60 Pfg.

unter Blattnot, ab Lager

Friedrichstraße 33.

In größeren Partien billiger.

5507 August Busch.

Miet-Verträge

nebst Quittungsbuch

(à Stück 10 Pfg. — Wieder-

verkäufer erhalten Rabatt)

sind zu haben in der

Buchdruckerei

der Neuzer Zeitung.

Ausverkaufes

Während des

Porzellan und Steingutwaren

zum Verkauf.

Ein großer Posten
hierzu liegt separat auf dem Hofe zum Aussehen und wird zum
spottbilligen Preise verkauft.
Neusser Haushaltungs-Magazin
Adolf Cohen,
106 Oberstrasse 106, an der Clarissenstrasse.
Die noch vorrätigen Sport- u. Kinderwagen werden
weit unter Wert verkauft.

Königliche Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß an der hiesigen
Lehranstalt 1. ein **Obstverwertungskursus für Männer** in
der Zeit vom 21. bis 26. August ds. Js., 2. ein **Obstver-**
wertungskursus für Frauen in der Zeit vom 28. August bis
2. September ds. Js., abgehalten werden. Die Kurse be-
ginnen jedesmal am den zuerstgenannten Tagen vormittags
9 Uhr. Der Unterricht wird theoretisch und praktisch erteilt,
sodass die Teilnehmer Gelegenheit haben, die verschiedenen
Verwertungsmethoden einzulernen.
Der Unterricht umfasst: Obstweinbereitung und Behandlung
des selben im Keller, Bereitung von Essig, Branntwein und
Beerenwein, Schaumweinbereitung, Unterzuckerung des Mostes
auf Zucker und Säure. — Bereitung von Gelee, Marmelade
und Herstellung von Konserven und Obstjahren; Dörren des
Kern- und Steinobstes und des Gemüses. — Obsterte, Auf-
bewahrung und Verpackung des frischen Obstes.
Das Honorar beträgt 6 Mk., für Nichtpreußen 9 Mk. —
Unterstützung für die Frauen besorgt die Direktion, an welche
auch die Anmeldungen zu den Kursen bis spätestens 14 Tage
vor Beginn derselben zu richten sind.
Neuß, den 3. Juli 1905.
Der Direktor: Prof. Dr. Wortmann.

Verdingung.

Zum **Neubau eines Zollschuppens** sollen die
Erdb-, Maurer-, Beton-, Asphalt- und
Steinmearbeiten
vergeben werden.
Die Zeichnungen liegen auf dem **Bureau der Bauleitung,**
Markt Nr. 12, I. Etg., zur Einsicht auf. Angebotsformulare
können gegen Zahlung von 1,00 Mk. von dort bezogen
werden.
Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Auf-
schrift versehen, zum Verdingstermin,
Samstag, den 29. Juli cr., vorm. 11 Uhr,
einzureichen.
[5458]
Bauleitung
des Hafens- und der Ringbahn, Neuz.

„Vorlicht“

Kampmann's Patent-Wasch- und Bring-
maschinen sind anerkannt die besten und
beliebtesten auf dem Weltmarkt und die
einzigen, welche die Wäsche wirklich schonen.
Kampmann's Original-Waschmaschinen sind
mit Wäschebeweger

„Niederdach“ D. M. P. a.
ausgestattet, dies ist der beste und voll-
kommenste Wäschebeweger welcher existiert.
Der große Vorzug bei „Niederdach“ besteht
darin, daß die Wäsche gar nicht selbstständig
beim Waschen verformt, sondern die ganze
Wäsche gut bewegt, in Wirklichkeit voll-
kommen sauber und dabei nicht im gering-
sten angegriffen wird. Ferner kann man die
einzelnen Zapfen ganz zurücklegen eben-
falls ein großer Vorteil, da man hierdurch
beim Überlegen des Deckels ein voll-
ständig freies Fass erhält. Mehrfach wurden
in letzter Zeit Maschinen als „Kampmann's“
oder „System Kampmann“ oder „als gerade
so gut“ angeboten, lassen Sie sich nicht irre
machen, die Original-Kampmann's Wasch-
und Bring-Maschinen tragen nämlich die
volle Firma „Karl Kampmann jr., G. m. b. H.,
Wilhelm-Ruhr“ und außerdem die Wasch-
maschinen das Wort „Niederdach“ Kamp-
mann's Garantie-Heißwinger (patentiert)
sind von allergrößter Haltbarkeit; äußerst
beliebt und haben sich vollbewährt. Bitte 20000
Stück Original Kampmann's Maschinen zu
größter Zufriedenheit im Gebrauch. [2849]
Karl Kampmann jr., G. m. b. H.,
Wilhelm-Ruhr,
Wasch- und Bringmaschinenfabrik.

Gewerbl. Fachschulen zu Cöln a. Rh.

- I. Königliche Vereinigte Maschinenbauschulen, 5497)
a) Höhere Maschinenbauschule, b) Werkmeisterschule.
 - II. Königl. Bauwerksschule u. Bauhandwerkerschule.
 - III. Städtische Kunstgewerbe- und Handwerkerschule
- Das Winterhalbjahr beginnt 18. Okt. Programme und
weitere Auskunft durch den Direktor Romberg.

Aufruf!

Ein gewaltiger Hagelschlag, verbunden mit wolkenbruch-
artigem Regen hat am 16. ds. Mts. die Gemeinde **Schleid**
und die angrenzenden Teile der Gemarkungen **Seifen-**
bach und Ehlenz heimgesucht und die gesamten Feldfrüchte
total vernichtet. Roggen, Hafer, Gerste wurden durch einge-
fallene Hagelschollen fast unkenntlich zertrümmert. Das Kartoffelkraut
ist zertrümmert, die Weizen sind zum Teil durch die riesigen Wasser-
massen zertrümmert, die Weizen verfaulen und die Gärten ver-
wüstet. Hoffnungslos sieht der arme Landmann, dem das
Unwetter Alles genommen, dem Winter entgegen, denn bei
der Armut der Leute (ausschließlich verschuldete Kleinrentner
und Tagelöhner) konnten Versicherungssprachen nicht aufge-
bracht werden. Das Vieh durch den Winter zu bringen und
Saatgut für die Herbstbestellung zu beschaffen, ist unmöglich,
wenn nicht rasche Hilfe von auswärts gebracht wird. Die
Gemeindeumlagen betragen seit Jahren 649% auf die Real-
und 432% auf die Einkommensteuer.
Dum wenden sich die Leidenden an Alle, die Gott
bisher von solcher Prüfung bewahrt, und bitten vertrauens-
voll und dringend um schleunige Hilfe.
Als Sammelstelle für die eingehenden Spenden ist das
Bürgermeister-Amt **Wickendorf** (Eifel) bestimmt, jedoch nimmt
auch jeder der Unterzeichner milde Gaben gern entgegen.
Wickendorf (Eifel), den 20. Juli 1905.
von **Kesseler,** **Thiel,**
Königlicher Landrat. c. Bürgermeister.
Schmitt, **Probst,**
Pfarrer in Seifen. Ortsvorsteher in Schleid.
Weber, **Blisch,**
Pfarrer in Ehlenz. Ortsvorsteher in Ehlenz.
Müller, **Gewerh,**
Ortsvorsteher in Seifenbach. Ortsvorsteher in Seifen.

Alle Tasten, Saiten- und Glas-Instrumente etc. sucht
Ob. Wünnenberg, Instrumentenbauer, Köln.
Ausführl. Beschreibung und Preisangabe erbeten. [5498]
Hochfein parfümiert. Suche zum baldigen Eintritt
einen tüchtigen
2. Müller,
welcher selbständig arbeiten
kann. [5452]
Andr. Lambertz,
Walzenmühle, **Wanderath.**
Zum 1. oder 15. August
suche ich einen tüchtigen
Müller.
Jos. Dreessen,
Bassermühle, (5478)
Vork-Emischer.
Zum 1. August werden 2
fleißige solide
Müller
geucht. [5405]
Cromford Kunstmühle.
Kattigen.
Tüchtige
Dachbedergerellen
und **Behelung** gesucht. (5477)
Franz Böhm,
Dachbedermeister, Rheinstr. 36.
Ich suche für mein **Eisenlager**
in **Geerd** am **Alfsee** einen
tüchtigen, fleißigen
Arbeiter.
Johann Bährens,
5493) **Furthstraße 46.**
Zum sofortigen Eintritt wird
ein braver,
kräftiger Anabe
von sehr ordentlichen Eltern
für dauernde Beschäftigung
geucht. (5449)
Zu erfragen in der Exped.
Junger Mann sucht
Stellung
auf Kontor und Lager als
Kommiss per sofort. (5491)
Geht. Offerten unter K M
785 an die Expedition.

Neue Bettstelle
zu verkaufen (5495)
Neubroich 126 G.

Wodes.
Suche zum baldigen Eintritt
1 **zweite Arbeiterin** und
1 **Lehrmädchen**. (5411)
Lina Selig, Neustraße 9.
Besseres, älteres, katholisches
Mädchen vom Lande sucht
Stelle zur **Stütze der Hausfrau**,
am liebsten in kinderl. Haushalt.
Offerten unter K B an die
Exped. d. Ztg. (5489)
Junges properes
Stundenmädchen
geucht. (5503)
Breitestr. 115, 2. Etg.
Commissions-Geschäft sucht
jezt oder August [5506]
Lehrling.
Näh. bei J. van Daag, Neuz.

Bekanntlich
erke und billige
Bezugsquelle in besser en
Tapeten u.
neuer Tapetenhaus
Zollstraße 8. (2853)
Telephon Nr. 229.
Reelle prompte Bedienung.

Wodes.
Suche zum baldigen Eintritt
1 **zweite Arbeiterin** und
1 **Lehrmädchen**. (5411)
Lina Selig, Neustraße 9.
Besseres, älteres, katholisches
Mädchen vom Lande sucht
Stelle zur **Stütze der Hausfrau**,
am liebsten in kinderl. Haushalt.
Offerten unter K B an die
Exped. d. Ztg. (5489)
Junges properes
Stundenmädchen
geucht. (5503)
Breitestr. 115, 2. Etg.
Commissions-Geschäft sucht
jezt oder August [5506]
Lehrling.
Näh. bei J. van Daag, Neuz.

Neusser Scheiben-Schützen-Gesellschaft.

Dienstag, den 25. Juli 1905:

Jakobus-Fest.

Morgens 9 Uhr: **Feierliches Hochamt** für die lebenden und
verstorbenen Mitglieder in der Münsterkirche.
Nachmitt. 3 Uhr: **Festversammlung. Konzert** der **Lied-**
Kapelle. Uebungs- und Preisstücken nach
allen Scheiben.
6 Uhr: **Beginn des Jakobusschießens.** (Schluß
der Riste 7 Uhr.)
8 Uhr: **Feierliche Proklamation des Scheiben-**
königs.
9 Uhr: **Begleitung des Schiebekönigs mit Musik**
zur Wohnung.
Nachher gemütliche **Abendunterhaltung** mit Concert pp.
Der Vorstand.

Französische Haarfarbe
von Jean Rabot in Paris.
Greise und rote Haare
sogar braun und schwarz un-
vergänglich edel zu färben, wird
Jedermann erucht, dieses neue
gibt- und bleibende Haarfarbe-
mittel in Anwendung zu
bringen, da einmaliges Färben
die Haare für immer echt
färbt. à **Carton Mk. 2,50.**

Enthaarungs-Pomade
entfernt binnen 10 Minuten
jeden lästigen Haarwuchs des
Gesichts und Arme gefahr- und
schmerzlos. à **Glas Mk. 1,50.**

Englischer Bart-Wuchs
befördert bei jungen Leuten
rasch einen kräftigen Bart und
verleiht dünnwachsene Bärte.
à **Glas Mk. 2,00.**

Rebersche, Mieser, Gesicht-
zölle und Sommerprossen,
sowie alle Unreinheiten des
Gesichts und Hände werden
durch
Bernhard's Lilienmilch
radikal beseitigt und die
rauhste, sprödeste Haut wird
über Nacht weich, weiß und
glatte. à **Glas Mk. 1,50.**

Birken-Kopfwasser
hilft am besten gegen das
Dünwerden der Kopfhare,
kräftigt die Kopfhautporen,
sodass sich kein Schupp
bildet. à **Glas 1,50 und**
Mk. 2,50.

Schwache Augen
werden nach dem Gebrauch des
Cyroler Enzian-Brantweins
so gekräftigt, daß in den meisten
Fällen keine Brillen u. Augen-
gläser mehr gebraucht werden.
à **Glas Mk. 1,50** Derselbe
ist zugleich **haarstärkendes**
Kopf- u. antiseptisches Mund-
wasser. Gebrauchsanweisung
gratis.

Brennerei-Kopfwasser
von L. R. Bernhardt,
Braunschweig
ist das allerbeste Haarwasser
der Neuzeit. Die Kraft der
Brennereiflüssigkeit hat geradezu
übertragenden Erfolg für das
Wachstum der Haare und
kräftigt die Kopfhautporen,
sodass sich kein Schupp
bildet. à **Glas 0,75, 1,50 und 2,50 Mk.**
Zu haben in Neuz nur bei
Herm. Engelhardt,
Geiselstraße 17,
Friseur. (4499)

Ziehung 4. u. 11. Septbr.
Tilster Ausstellungen-
Lotterie
Ministerial-Lotterie
Preisverloosung
21 000 Gewinne. Wert Mark
185000
30000
20000
10000
Zu gewinnen 1. u. 2. Klasse 10.000
3. Klasse 5.000
4. Klasse 2.500
5. Klasse 1.250
6. Klasse 625
7. Klasse 312
8. Klasse 156
9. Klasse 78
10. Klasse 39
11. Klasse 19
12. Klasse 9
13. Klasse 4
14. Klasse 2
15. Klasse 1
16. Klasse 1
17. Klasse 1
18. Klasse 1
19. Klasse 1
20. Klasse 1
21. Klasse 1
22. Klasse 1
23. Klasse 1
24. Klasse 1
25. Klasse 1
26. Klasse 1
27. Klasse 1
28. Klasse 1
29. Klasse 1
30. Klasse 1
31. Klasse 1
32. Klasse 1
33. Klasse 1
34. Klasse 1
35. Klasse 1
36. Klasse 1
37. Klasse 1
38. Klasse 1
39. Klasse 1
40. Klasse 1
41. Klasse 1
42. Klasse 1
43. Klasse 1
44. Klasse 1
45. Klasse 1
46. Klasse 1
47. Klasse 1
48. Klasse 1
49. Klasse 1
50. Klasse 1
51. Klasse 1
52. Klasse 1
53. Klasse 1
54. Klasse 1
55. Klasse 1
56. Klasse 1
57. Klasse 1
58. Klasse 1
59. Klasse 1
60. Klasse 1
61. Klasse 1
62. Klasse 1
63. Klasse 1
64. Klasse 1
65. Klasse 1
66. Klasse 1
67. Klasse 1
68. Klasse 1
69. Klasse 1
70. Klasse 1
71. Klasse 1
72. Klasse 1
73. Klasse 1
74. Klasse 1
75. Klasse 1
76. Klasse 1
77. Klasse 1
78. Klasse 1
79. Klasse 1
80. Klasse 1
81. Klasse 1
82. Klasse 1
83. Klasse 1
84. Klasse 1
85. Klasse 1
86. Klasse 1
87. Klasse 1
88. Klasse 1
89. Klasse 1
90. Klasse 1
91. Klasse 1
92. Klasse 1
93. Klasse 1
94. Klasse 1
95. Klasse 1
96. Klasse 1
97. Klasse 1
98. Klasse 1
99. Klasse 1
100. Klasse 1
101. Klasse 1
102. Klasse 1
103. Klasse 1
104. Klasse 1
105. Klasse 1
106. Klasse 1
107. Klasse 1
108. Klasse 1
109. Klasse 1
110. Klasse 1
111. Klasse 1
112. Klasse 1
113. Klasse 1
114. Klasse 1
115. Klasse 1
116. Klasse 1
117. Klasse 1
118. Klasse 1
119. Klasse 1
120. Klasse 1
121. Klasse 1
122. Klasse 1
123. Klasse 1
124. Klasse 1
125. Klasse 1
126. Klasse 1
127. Klasse 1
128. Klasse 1
129. Klasse 1
130. Klasse 1
131. Klasse 1
132. Klasse 1
133. Klasse 1
134. Klasse 1
135. Klasse 1
136. Klasse 1
137. Klasse 1
138. Klasse 1
139. Klasse 1
140. Klasse 1
141. Klasse 1
142. Klasse 1
143. Klasse 1
144. Klasse 1
145. Klasse 1
146. Klasse 1
147. Klasse 1
148. Klasse 1
149. Klasse 1
150. Klasse 1
151. Klasse 1
152. Klasse 1
153. Klasse 1
154. Klasse 1
155. Klasse 1
156. Klasse 1
157. Klasse 1
158. Klasse 1
159. Klasse 1
160. Klasse 1
161. Klasse 1
162. Klasse 1
163. Klasse 1
164. Klasse 1
165. Klasse 1
166. Klasse 1
167. Klasse 1
168. Klasse 1
169. Klasse 1
170. Klasse 1
171. Klasse 1
172. Klasse 1
173. Klasse 1
174. Klasse 1
175. Klasse 1
176. Klasse 1
177. Klasse 1
178. Klasse 1
179. Klasse 1
180. Klasse 1
181. Klasse 1
182. Klasse 1
183. Klasse 1
184. Klasse 1
185. Klasse 1
186. Klasse 1
187. Klasse 1
188. Klasse 1
189. Klasse 1
190. Klasse 1
191. Klasse 1
192. Klasse 1
193. Klasse 1
194. Klasse 1
195. Klasse 1
196. Klasse 1
197. Klasse 1
198. Klasse 1
199. Klasse 1
200. Klasse 1
201. Klasse 1
202. Klasse 1
203. Klasse 1
204. Klasse 1
205. Klasse 1
206. Klasse 1
207. Klasse 1
208. Klasse 1
209. Klasse 1
210. Klasse 1
211. Klasse 1
212. Klasse 1
213. Klasse 1
214. Klasse 1
215. Klasse 1
216. Klasse 1
217. Klasse 1
218. Klasse 1
219. Klasse 1
220. Klasse 1
221. Klasse 1
222. Klasse 1
223. Klasse 1
224. Klasse 1
225. Klasse 1
226. Klasse 1
227. Klasse 1
228. Klasse 1
229. Klasse 1
230. Klasse 1
231. Klasse 1
232. Klasse 1
233. Klasse 1
234. Klasse 1
235. Klasse 1
236. Klasse 1
237. Klasse 1
238. Klasse 1
239. Klasse 1
240. Klasse 1
241. Klasse 1
242. Klasse 1
243. Klasse 1
244. Klasse 1
245. Klasse 1
246. Klasse 1
247. Klasse 1
248. Klasse 1
249. Klasse 1
250. Klasse 1
251. Klasse 1
252. Klasse 1
253. Klasse 1
254. Klasse 1
255. Klasse 1
256. Klasse 1
257. Klasse 1
258. Klasse 1
259. Klasse 1
260. Klasse 1
261. Klasse 1
262. Klasse 1
263. Klasse 1
264. Klasse 1
265. Klasse 1
266. Klasse 1
267. Klasse 1
268. Klasse 1
269. Klasse 1
270. Klasse 1
271. Klasse 1
272. Klasse 1
273. Klasse 1
274. Klasse 1
275. Klasse 1
276. Klasse 1
277. Klasse 1
278. Klasse 1
279. Klasse 1
280. Klasse 1
281. Klasse 1
282. Klasse 1
283. Klasse 1
284. Klasse 1
285. Klasse 1
286. Klasse 1
287. Klasse 1
288. Klasse 1
289. Klasse 1
290. Klasse 1
291. Klasse 1
292. Klasse 1
293. Klasse 1
294. Klasse 1
295. Klasse 1
296. Klasse 1
297. Klasse 1
298. Klasse 1
299. Klasse 1
300. Klasse 1
301. Klasse 1
302. Klasse 1
303. Klasse 1
304. Klasse 1
305. Klasse 1
306. Klasse 1
307. Klasse 1
308. Klasse 1
309. Klasse 1
310. Klasse 1
311. Klasse 1
312. Klasse 1
313. Klasse 1
314. Klasse 1
315. Klasse 1
316. Klasse 1
317. Klasse 1
318. Klasse 1
319. Klasse 1
320. Klasse 1
321. Klasse 1
322. Klasse 1
323. Klasse 1
324. Klasse 1
325. Klasse 1
326. Klasse 1
327. Klasse 1
328. Klasse 1
329. Klasse 1
330. Klasse 1
331. Klasse 1
332. Klasse 1
333. Klasse 1
334. Klasse 1
335. Klasse 1
336. Klasse 1
337. Klasse 1
338. Klasse 1
339. Klasse 1
340. Klasse 1
341. Klasse 1
342. Klasse 1
343. Klasse 1
344. Klasse 1
345. Klasse 1
346. Klasse 1
347. Klasse 1
348. Klasse 1
349. Klasse 1
350. Klasse 1
351. Klasse 1
352. Klasse 1
353. Klasse 1
354. Klasse 1
355. Klasse 1
356. Klasse 1
357. Klasse 1
358. Klasse 1
359. Klasse 1
360. Klasse 1
361. Klasse 1
362. Klasse 1
363. Klasse 1
364. Klasse 1
365. Klasse 1
366. Klasse 1
367. Klasse 1
368. Klasse 1
369. Klasse 1
370. Klasse 1
371. Klasse 1
372. Klasse 1
373. Klasse 1
374. Klasse 1
375. Klasse 1
376. Klasse 1
377. Klasse 1
378. Klasse 1
379. Klasse 1
380. Klasse 1
381. Klasse 1
382. Klasse 1
383. Klasse 1
384. Klasse 1
385. Klasse 1
386. Klasse 1
387. Klasse 1
388. Klasse 1
389. Klasse 1
390. Klasse 1
391. Klasse 1
392. Klasse 1
393. Klasse 1
394. Klasse 1
395. Klasse 1
396. Klasse 1
397. Klasse 1
398. Klasse 1
399. Klasse 1
400. Klasse 1
401. Klasse 1
402. Klasse 1
403. Klasse 1
404. Klasse 1
405. Klasse 1
406. Klasse 1
407. Klasse 1
408. Klasse 1
409. Klasse 1
410. Klasse 1
411. Klasse 1
412. Klasse 1
413. Klasse 1
414. Klasse 1
415. Klasse 1
416. Klasse 1
417. Klasse 1
418. Klasse 1
419. Klasse 1
420. Klasse 1
421. Klasse 1
422. Klasse 1
423. Klasse 1
424. Klasse 1
425. Klasse 1
426. Klasse 1
427. Klasse 1
428. Klasse 1
429. Klasse 1
430. Klasse 1
431. Klasse 1
432. Klasse 1
433. Klasse 1
434. Klasse 1
435. Klasse 1
436. Klasse 1
437. Klasse 1
438. Klasse 1
439. Klasse 1
440. Klasse 1
441. Klasse 1
442. Klasse 1
443. Klasse 1
444. Klasse 1
445. Klasse 1
446. Klasse 1
447. Klasse 1
448. Klasse 1
449. Klasse 1
450. Klasse 1
451. Klasse 1
452. Klasse 1
453. Klasse 1
454. Klasse 1
455. Klasse 1
456. Klasse 1
457. Klasse 1
458. Klasse 1
459. Klasse 1
460. Klasse 1
461. Klasse 1
462. Klasse 1
463. Klasse 1
464. Klasse 1
465. Klasse 1
466. Klasse 1
467. Klasse 1
468. Klasse 1
46